

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 180.

Halle, Dienstag den 4. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Majestät der König haben geruht: Das Curatorium der Universität Kiel dem Ober-Präsidenten Freiherrn v. Scheel-Plessen zu Kiel als Nebenamt zu übertragen.

Mit dem Beginn der nächsten Woche wird auch das Staats-Ministerium auf eine Zeit lang Ferien machen, so daß die Minister nach der Reihe ihre Erholungs-Reisen antreten und immer nur die beschlußfähige Zahl hier anwesend bleibt.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes und der Bundesrath des Zollvereins haben mit dem am 30. Juli abgehaltenen Sitzungen ihre Arbeiten für jetzt geschlossen, und es ist darauf die Berathung beider Versammlungen eingetreten.

Das k. Staats-Ministerium hat unterm 21. Juli d. J. folgenden wichtigen Beschluß gefaßt:

Nachdem durch Art. 3 der Verfassung des Norddeutschen Bundes für den ganzen Umfang des Bundesgebietes ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung eingeführt ist, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer behandelt und demgemäß unter Anderem auch zu öffentlichen Aemtern unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zugelassen werden soll, beschließt das k. Staats-Ministerium: Der für Ausländer vorgeschriebenen höheren Genehmigung bedarf ihrer Zulassung zu öffentlichen Aemtern bedarf es ferner nicht, in so weit es sich um Angehörige der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten handelt. (gez.) Febr. v. d. Herdt, v. Noen, Dr. v. Treubitz, v. Wähler, Dr. Leonhardt.

Was die Justizbehörden betrifft, so haben sie zu beachten, daß nunmehr die Bestimmungen der Ordre vom 1. October 1829 und 24. April 1834, nach welchen Ausländer Bedarfs-künftiger Anstellung zur Aukultatur nur mit königlicher Genehmigung zugelassen, im Subalterndienste bei den Gerichten aber nicht ohne besondere Genehmigung des Justizministers angestellt werden sollen, auf Angehörige norddeutscher Bundesstaaten fortan nicht mehr anzuwenden sind.

Die „S. K.“ stellt in Aussicht, daß bis zur nächsten Reichstags-Sitzung, auf Grund der stattgehabten Sachverständigen-Bernehmung seitens des Bundesrathes, ein das ganze Gebiet des Hypothekensystems umfassende Gesetzentwurf werde ausgearbeitet werden. Ebenso werde dem nächsten preussischen Landtage der Entwurf einer neuen Kreisordnung vorgelegt werden. Im Justizministerium werde ein Gesetzentwurf zur Reform der juristischen Prüfungen vorbereitet.

Der Geh. Regierungsrath Baumstark, Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, hat sich im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Stockholm begeben, um dort die landwirthschaftliche Ausstellung zu besuchen und etwaige Einkäufe für das Museum zu besorgen.

Wie von mehreren Blättern versichert wird, soll die Einstellung der in diesem Jahre ausgeschobenen Ersatzmannschaften im Bereich des Norddeutschen Bundes bei der Cavallerie, reitenden Artillerie und der Marine im Monat November erfolgen. Bei allen übrigen Truppenteilen (Infanterie, Jäger, Train, Festungs- und Fußartillerie) findet die Einstellung erst im Januar statt. Den Truppenteilen, welche ihre Reservisten und zur Disposition beurlaubten Mannschaften bis spätestens den 15. September entlassen müssen, werden also von da ab 40–50 Mann pr. Compagnie, Escadron und Batterie an der Stärke fehlen.

In Folge des Mangels an Hülfsschrichtern, der bei verschiedenen Provinzialgerichten sich fühlbar gemacht hat, sind viele der Gerichts-Äfforen, die sonst hier in Berlin auf eine Anstellung zu warten pflegten und mittlerweile durch Vertretung hiesiger Rechtsanwälte Erwerb fanden, zu commissarischer Verwendung gelangt. Den Rechtsanwälten ist es daher bei Beginn der Gerichtstermine oft sehr schwer geworden, einen Vertreter zu finden. Auch an ständigen juristischen Mitarbeitern, woran früher eher Mangel war, fehlt es den Rechtsanwältigen gegenwärtig.

Es ist in Anregung gekommen, den Tarif für Förderfahrlin in Wagenladungen von mindestens 100 Ctr., der den Meilenfuß auf 1 Pf. pr. Centner und die Expeditionsgebühr auf 2 Thlr. pr. 100 Centner stellt, auch auf den Transport von Siedefalz auszudehnen. Der Handelsminister hat die königlichen Eisenbahn-Directionen aufgefordert, sich über die Angemessenheit dieser Maßregel gutachtlich zu äußern.

In der Nacht vom 29. auf 30. Juli starb zu Marburg der bekannte Literarhistoriker Wilmar. In hervorragender Weise an den politischen und kirchlichen Streitigkeiten theilhaftig, die fast seit einem Menschenalter Kurhessen in der traurigsten und empörendsten Art bewegt haben, wird er hier bei der großen Mehrzahl seiner nächsten Landeskente in nicht so gutem Andenken fortleben, als er sich solches wohl durch seine Schriften über deutsche Literatur und deren Geschichte in weiteren Kreisen erworben hat. Nachdem ihn vor längerer Zeit wiederholte Schlaganfälle getroffen hatten, er aber doch seine theologischen Vorlesungen kaum jemals aussetzen gezwungen war, fühlte er sich vor einigen Tagen unwohl und las gefesselt. Gegen Abend glaubte jedoch der Arzt alle Gefahr beseitigt. Als heute Morgen seine Magd ihn nicht aufstehen hörte und man in sein Schlafzimmer kam — seine zweite Frau war diesen Winter gestorben — fand man ihn als Leiche.

Der Versicherung des Staatsanzeigers, der Preussischen Regierung sei die Usedom'sche Note erst nachträglich bekannt geworden, stehen folgende Thatsachen gegenüber: Die Bildung einer ungarischen Legion aus den Kriegsgefangenen ungarischer Nationalität unter Gen. Klafka, die vom preuss. Staatsanzeiger am 10. Juli 1866 veröffentlichte Proclamation des preussischen Obercommandos in Böhmen an die „Einwohner des glorreichen Königreiches Böhmen“, in welcher ganz unzweifelhaft von „den gerechten Wünschen nach Selbständigkeit und freier nationaler Entwicklung“ die Rede ist. Die gleichzeitige Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg.“, Preußen werde beim Friedensschlusse auf der Erfüllung der „nationalen Forderungen Ungarns“ bestehen, welche an den damaligen Absichten der preussischen Politik nicht zweifeln lassen. Hätte Graf Uedom den eigentlichen Zweck der Note erreicht, hätte Lamarmora nicht nur aus dem Ministerium ausgeschieden, sondern auch den Oberbefehl niederlegen müssen, wäre also der combinirte preussisch-italienische Operationsplan zur Ausführung gelangt, so würde man über den Mangel der Autorisation des Grafen Uedom keine Worte verloren haben. Jetzt aber verfährt man Oesterreich zu Liebe nach dem französischen Sprichworte: „Tout mauvais cas est niable.“

Dem „International“ zufolge waren die Nachrichten über das Bestreben Preußens, in Südost-Afrika, in der Nähe des von Maucheben entdeckten Goldlandes seinen Fuß zu fassen, wohl begründet, haben aber die betreffenden Unterhandlungen sich zerschlagen, weil Portugal sich entschieden weigerte, die Delagabai zu verkaufen.

Ueber den Stand der Viehjuden in den benachbarten russischen Grenzbezirken hat die Regierung in Gumbinnen weitere Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Mißbrand und Rinderpest starke Verheerungen anrichten. Nach einer Meldung des Landraths des Elster-Kreises sind in den Grenzorten plötzlich 100 Stück Vieh gefallen. Im polnischen Gemeindebezirk Putta, 3 Meilen von der preussischen Grenze, sind 17 Stück Vieh an der Rinderpest gefallen.

Aus Wiener Correspondenzen erfahren wir, daß Herr v. Beuff die Gerüchte, betreffend eine Annäherung Oesterreichs und Preußens, zum Gegenstande eines Memorandums an die diplomatischen Agenten im Auslande gemacht hat, daß dieselben in Paris sogar „gesprächsweise“, d. h. in Unterredungen zwischen Mr. de Rouvier und dem Fürsten Metternich berührt worden sind. Das Berliner Cabinet ist an den Gerüchten ebenso unschuldig, wie der österreichische Reichszanzler — wir müssen also, schreibt ein Correspondent der „Wes. Ztg.“, vermuthen (und wir glauben auf der rechten Fährte zu sein),

daß dieselben aus Kreisen stammen, welche dem „treuhingigen“ constitutionellen Ministerium Obleitantiens nahe stehen. Das Memorandum über die Instruktion des Herrn v. Boust erklärt die Gerüchte für unglaubwürdig. Es fehle an Veranlassungen zu einer Annäherung der beiden Mächte; zudem sei Preußens reservirte Haltung zu offenkundig. Natürlich ist es die Schuld des Herrn v. Bismarck, wenn eine positive Verständigung nicht zu Stande kommt. Seit der Eurenburger Kriftis habe Oesterreich, nämlich Hr. v. Boust, alles gethan, Preußen entgegenzukommen. Aber umsonst, Preußen habe sich nicht einmal dazu verstanden, die österreichischen Reclamationen in Bukarest zu unterstützen; dennoch hat Hr. v. Boust die „ernsteste Absicht, die besten Beziehungen zu Preußen zu pflegen.“ Zu einer weiteren Annäherung, fügt er mit der aus dem österreichischen Nothbuch bekannten Wendung hinzu, sei es an Preußen, den ersten Schritt zu thun. Herr v. Boust thut sogar ein Uebrigcs, indem er Preußen an dem Beispiele Frankreichs zeigt, wie es sich die Allianz Oesterreichs sichern könne. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich beruhen auf der Förderung der specifisch österreichischen Interessen im Oriente. Der Wink ist verständlich genug, wenn man sich gewisser Depeschen in Oesterreichs Nothbuch erinnert, in welchen die Interessen Oesterreichs in Deutschland und besonders in Süddeutschland in einer durchaus nicht mißzuverstehenden Weise bezeichnet waren.

Wie man hört, wird der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen seinen transatlantischen Fahrten eine neue Erweiterung geben, und zwar eine Linie zwischen Bremen und Neworleans errichten. Die zu dieser Fahrt bestimmten Schiffe sind die Dampfer „Bremen“ und „Newyork“. Die nächsten Abgangstage sind der 14. Octbr. und 11. Novbr. d. F. **Bonn**, d. 1. August. In Anlaß des bevorstehenden Universitäts-Jubiläum haben Se. Majestät den nachfolgenden Professoren und Beamten der Universität Auszeichnungen zu verleihen geruht: dem zeitigen Rector der Universität, Dr. von Sybel, dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Walter und dem Geh. Regierungsrath und Professor Dr. Arglander den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Prof. Dr. Hilgers, dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Bluhme, dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Böcking, dem Prof. Dr. Lassen, dem Prof. Dr. Zahn und dem Universitäts-Richter Willdenow den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Domherrn und Prof. Dr. Dieringer, dem Prof. Dr. Haelschner, dem Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Beit, dem Prof. Dr. Knoodt, dem Prof. Dr. Trotschel, dem Prof. Dr. Simrock, dem Prof. Dr. Springer, dem Prof. Delius und dem Ober-Bibliothekar Dr. Bernays den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Hundeshagen den Kronen-Orden dritter Klasse; dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Sell das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Hausgeistler im gemischten Institut Fests das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Prof. Dr. Pflüger den Charakter als Geh. Medicinalrath. Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist dem Curatorial-Kanzlisten Röhmer das Prädikat als Curatorial-Kanzlei-Secretär beigelegt worden.

Saarbrücken. Die „Eriersche Zig.“ enthält von hier unterm 28. Juli folgende beachtenswerthe Mittheilung: „Die Arbeiten an der Saarbrücker Saargemünder Eisenbahn dürften, wie man als zuverlässig vernimmt, von heute an eingestellt sein. Die französische Regierung nämlich, welche wegen dieser Bahnstrecke, die sich in Saargemünd der Bahn nach Straßburg anschließen sollte, mit der preussischen Staatsregierung einen Vertrag abgeschlossen hatte, verlangt jetzt, den Bestimmungen des Vertrags zuwider, daß beim Uebergang über die Saar zu Saargemünd ein besetzter Brückenkopf angelegt werde. Dessen weigert sich die preussische Regierung und überläßt es den Baunternehmern, gegen die französische Regierung mit einer Klage auf Schadenersatz aufzutreten.“

Aus Reinhardtbrunn, d. 1. August. Es ist jetzt ziemlich bestimmt, daß die Königin Victoria von England nach ihrer Rückkehr aus der Schweiz 14 Tage in dem dem Herzoge von Coburg-Gotha zugehörigen Lustschloße Rosenau, unweit Coburg, zubringen wird, um sich dort mit allen ihren in Deutschland verheiratheten Kindern und sonstigen näheren Verwandten zu vereinigen. — Der Kronprinz von Preußen mit Gemahlin weilen noch immer hier in Reinhardtbrunn, doch geht ersterer heute noch zur Feier des 50jährigen Jubiläum der Universität Bonn dorthin. Hier in Reinhardtbrunn verkehrte der Kronprinz viel und ungezwungen mit dem Herzoge Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg, sonst auch häufig mit dem Präsidenten des Norddeutschen Reichstages, Simson, und dem früheren Minister, Grafen Schwerin, die im nahen Badeorte Friedrichroda als Gäste weilen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 2. August. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theile folgende Personalveränderungen: Die Statthalter Graf Chorinsky in Niederösterreich, Frhr. v. Bach in Triest, F. M. L. Frhr. Philippovich in Dalmatien, sowie der Landeseshof Schleffens, Ritter v. Merkl, sind ihrer Aemter entbunden und dagegen der F. M. L. v. Möring zum Statthalter in Triest, der Generalmajor v. Wagner zum Statthalter in Dalmatien, F. M. L. v. Willersdorf zum Landeseshof in Schleffens, sowie Graf Hohenwarth zum Statthalter in Niederösterreich ernannt. (Der zum Statthalter in Triest ernannte Feldmarschall-Lieutenant v. Möring ist eine dort bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er fungirte im Anfange der fünfziger Jahre in Triest als Geniedirector, später als Admiralitätsrath, ist Verfasser der Sibyllinischen Bücher und vermittelte 1866 den Frieden zwischen Oesterreich und Italien. Mit dem italienischen Wesen und den Verhältnissen Triests gründlich vertraut, ein glänzender Redner und ein Mann des Fortschritts kann Möring als die geeignetste Persönlichkeit bezeichnet

werden, um die über Triest hereingebrochene Krift glücklich zu Ende zu führen.)

Wehr denn je ist in jüngster Zeit offenkundig geworden, daß die russische Regierung der fanatischen Opposition der Czedern ihre moralische — und es dürfte hierbei nicht bleiben — Unterstützung zu Theil werden läßt. Nachgerade ward es denn doch zu arg und so erhielt denn der neue Geschäftsträger Oesterreichs am russischen Hofe, Herr v. Welfera, jüngst die Weisung, dem Fürsten Gortschakoff zu bedeuten, daß die Theilnahme, welche die russische Regierung den czehischen Oppositionsbestrebungen schenke, doch schon das Maß dessen überschreite, was innerhalb des Rahmens freundschaftlicher Beziehungen statthaft sei, und endlich in die Positivität entbehren, sind wie die Blätter versichern, zur Veröffentlichung nicht geeignet. — Ueber den anonymen Drohbrief, den Gernatony erhalten hat, theilt Hon mit, daß der Brief nicht vollständig das enthalte, was die Blätter berichteten; die Drohung sei nur ganz allgemein gehalten mit dem Hinzufügen, daß auch der Name Gernatony's unter Jenen verzeichnet ist, die, falls sie ihre bisherige Haltung nicht ändern, ein gleiches Loos wie Beniczky erfahren werden.

Italien.

Ueber die Incidienten der vom Prinzen Humbert und seiner Gemahlin unternommenen Reise schreibt die „Florentiner Razione“: „Ihre Hoheiten haben sich aus Rücksicht für den König von Preußen nicht nach Ems begeben. Er gebraucht dort die Bäder und führt eine ganzlich zurückgezogene Lebensweise. Außerdem lag Ems nicht auf ihrer Route, und es ist nicht im Programm uneres prinziplichen Paars, das incognito reist, offizielle Besuche zu machen, falls sie nicht durch die Schicklichkeit streng gefordert werden.“ Danach haben der Kronprinz und seine Gemahlin den Grafen Rainay, italienischen Gesandten am preussischen Hofe, beauftragt, den König von Preußen in ihrem Namen zu begrüßen und ihm die Beweggründe darzulegen, die sie zur Einhaltung ihrer Reiseroute veranlassen. Die italienische Regierung hatte keinen Grund, auf diese Einzelheiten einzugehen, denen man mit Unrecht eine politische Bedeutung, die ihnen ganz fremd ist, beimessen will.“

Die Commission, welche sich mit den Mitteln zur Aufhebung des Zwangscourfcs befaßt, hat ihre Arbeiten noch nicht ganz vollendet. Herr Corbova bringt nur einen Theil derselben ein und schlägt zwei vorbereitende Maßregeln vor. Die Emittirung von Noten der Bank soll von 794 auf 700 Mill. reducirt werden durch den Verkauf der in ihrem Portefeuille befindlichen Stücke des Zwangs-Anlebens und die Ausgabe von 6 Millionen Einfranken-Noten, mit deren Hälfte die von den kleinen Volksbanken in Umlauf gesetzten Noten zu 1 Fr. eingelöst werden sollen. Also von einer Aufhebung des Zwangscourfcs ist vorläufig noch nicht die Rede. Die Herabsetzung des Notenumlaufes auf 700 Millionen ist eine wichtige Maßregel. Von den 1294 Millionen, die gegenwärtig in Umlauf sich befinden, dienen bloß 154 zu den gewöhnlichen Credits-Operationen und 632 Millionen sind dem Staate vorgeschossen worden; 298 Mill. als Anlehen für den Schaß, 32 Mill. als Vorschußbezahlung und 100 Mill. auf die Rattag'schen Kirchengüter-Scheine so wie 69—70 Mill. auf Schaßscheine für die Eisenbahn u. Man wird also die Anleihe der Regierung vermindern.

Der Correspondent der „Pall Mall Gazette“ aus Rom sagt in Bezug auf das öcumenische Concil u. a., im Vatican berathe man noch immer, ob es nicht erprieslich sei, Vertreter der katholischen Mächte zu demselben einzuladen. Was Napoleon III. betreffe, habe der Papst die Frage entschieden, und es werde eine Einladung an die Tuilerien abgehen. Pius IX. zögere aber bezüglich des Kaisers von Oesterreich, für dessen Ausschließung viele der Cardinäle und Prälaten mit den Jesuiten einstanden. Der Papst sehe aber eine Schwierigkeit darin, den „Alerchristlichen“ Potentaten einzuladen und den „Apostolischen“ zu übergeben. Was Victor Emanuel betreffe, so nenne Niemand seinen Namen.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Zur Abwechslung amüfirt man sich wieder einmal mit Kriegsbeängstigungen. Hr. Rouher und Hr. v. Moutier gehen nicht, wie alle Welt, ins Bad, sondern bleiben bis zum 15. August (Napoleonstag) hier. Das muß natürlich etwas bedeuten. Auch der Kerger, den heute der „Constitutionnel“ gelegentlich der im englischen Parlament angekündigten Interpellation wegen des französisch-belgischen Allianzprojekts verrieth, will manchem Ueberängstigten oder Kriegsüberflüssigen beedufsam erscheinen, als ob es auf irgend etwas antommt, was dormalen irgend ein Pariser offizielles Journal sagt. Könnte die „Liberté“ noch zu den ernsthaften Journalen gezählt werden, so würde eher die Hartnäckigkeit, mit der jetzt Tag für Tag Hr. Emil Girardin die Unvermeidlichkeit eines Kriegs mit Preußen beweist und, um nicht als falscher Prophet befunden zu werden, den Krieg von Grund aus anzuwählen hilft, einige Beachtung verdienen; aber das Journal ist seit der letzten Zeit so bedeutend herunter gekommen und die Hundstagsphantasien, die sich früher bei Hr. Girardin nur als gelegentliche, vorübergehende Fits einstellten, scheinen jetzt bei

u Ende
 das die
 moralis-
 Teil
 erhielt
 Herr
 beuten,
 chischen
 schreite,
 satzhaft
 Span-
 Das der
 antwoor-
 einige
 dessen
 mit dem
 ter der
 und
 welche
 der ver-
 nommen
 daß der
 1; die
 1; das
 1; die
 enigsh
 er Ge-
 „Ihr
 nicht
 gänz-
 f ihrer
 s, das
 sch die
 nprin-
 an am
 n Ra-
 fe zur
 ierung
 man
 beiz-
 ung
 voll-
 schlägt
 in der
 verkauf
 s und
 se die
 l. Fr.
 outhes
 unum-
 1794
 150
 dem
 schab,
 „schen
 die
 ern.
 agt in
 man
 schym
 habe
 in die
 s von
 igtkeit
 posit-
 nie-
 wie-
 Mou-
 zum
 uten.
 r im
 ang-
 schen
 end.
 mal
 ählt
 Tag
 be-
 den
 2
 om-
 roin
 bet

ihm so ebenmäßig geworden zu sein, daß niemand mehr auf seine Lu-
 cubrationsen etwas geben kann, es müßte denn Methode in der Zoll-
 heit sein, nämlich das Hr. Girardin, dessen Finanzen durch seine letz-
 ten, nach eigenem Geständnis kostspieligen Zeitungsexperimente gelitten
 haben müssen, bei der Kriegspartei eine Anleihe aufgenommen hat,
 deren Zinsen er nun mit Kriegstrompetensfäden zahlt. Vorgestern
 schlug er aus der Bamberger'schen Schrift über Hrn. von Bismarck
 Kriegsfunkten heraus; gestern schrieb er, nachdem er die Uebertische Note
 studirt, Zeter über das ruchlose Preußen, das selbst an einem Gar-
 baldi, dem Mürtler eines Mürtlers, kein Vergerniß nimmt; und end-
 edete bereits eine neue Allianz zwischen Preußen und Italien, durch
 welche Ersteres — um doch auch eine mittelländische Seemacht zu wer-
 den — sich Triest und Italien zum Dank dafür Rom zu verschaffen
 beabsichtigt. Um das zu verhindern, muß natürlich Frankreich noth-
 wendig auf Preußen losgehen, zuvor ihm aber Italien abspenstig ma-
 chen, dadurch das es den Kirchenstaat vollständig räumt und Italien
 preisgibt. Dieser Unsinn ist in der „Liberté“ des Breiteren zu lesen.
 Heute hat Hr. Girardin schon wieder einen andern Grund für die Noth-
 wendigkeit, über Preußen herzufallen und alles linksrheinische Deutsch-
 land zu annektiren, was ihm natürlich ein Kinderspiel ist. Vergleicht
 man Ende 1848 mit Mitte 1868 — so führt sein heutiger Vetter aus
 —, so ist in Frankreich alles viel schlechter geworden: es hat der Schul-
 den viel mehr und der Freiheiten viel weniger, das Prestige ist auch
 dahin, und das zweite Kaiserreich muß dem verlorenen Prestige folgen,
 wenn es dem Kaiser nicht gelingt, durch irgend eine Großthat, durch
 einen Coup die schwindende Meinung wieder zu gewinnen. Das ist
 aber nur dadurch möglich, daß es den Raubstaat Preußen, der Deser-
 reich in's Herz geböhrt, Hannover gestohlen, Sachsen geknechtet und
 Baden, Bayern, Württemberg erengirtirt hat, durch einen glück-
 lichen Krieg gründlich züchtigt und nebender seine natürlichen und noth-
 wendigen Grenzen von 1801 wieder erobert. — Was Hr. Girardin
 wohl morgen vorbringt? Vielleicht weiß er, daß, wenn Frankreich
 nicht sofort das linke Rheinufer nimmt, Preußen mit nächten alle seine
 ehemaligen deutschen Provinzen und Paris dazu in die Tasche steckt.
 — Ganz unthätig ist übrigens auch die Phantasie der Friedensfreunde
 nicht. Auf dieser Seite weiß man z. B., daß ein Friedenskongreß im
 Werte ist, für dessen Gelingen alle Ausichten vorhanden sind. Herr
 v. Bismarck hat ihn auf's Aepel gebracht und Königin Victoria wird
 ihn auf ihrer jetzigen Reise arrangiren und schließlich ihm präsidiren. Der
 Zusammenkunft: Brüssel.

Paris, d. 31. Juli. In Betreff der Erklärungen, welche Rouher
 über die friedlichen Gesinnungen der französischen Regierung gegeben
 hat, ist eine kleine Episode, welche sich in Fontainebleau zugetragen,
 nicht ganz ohne Bedeutung. Man belustigte sich dort eines Abends
 mit Gesellschaftsspielen, und es war die Frage gestellt: Wie kann man
 die Wahrheit von der Lüge unterscheiden? — „Dadurch, daß man sie
 alle beide durch die nämliche Thür gehen läßt“, erwiderte der Kaiser —;
 „Sie können sich darauf verlassen, daß die Lüge immer zuerst ein-
 tritt.“ In diesem selben Augenblicke öffnete sich die Thür und —
 Rouher und Vinard erschienen an derselben. Jeder wollte dem Ande-
 ren den Vortritt lassen, bis Vinard sich auf sein jüngeres Alter berief
 und Rouher somit als der Letztere zuerst eintrat. Ein unbändiges Ge-
 lächter, an dem der Kaiser ebenfalls herzlich Antheil nahm, empfing
 sie. Rouher lachte mit, ohne das er wußte, worüber.
 Die Zahl der Semester-Beurlaubungen in der Armee ist sehr
 groß, was Herr v. Girardin als eine Antwort auf seine Kriegskartell
 betrachten mag.

Es scheint, daß man vor der Hand das Project Betreffs einer
 „Einigung Belgiens, Hollands und Frankreichs“ vollständig aufgegeben
 hat. Man läßt nämlich jetzt von officiellen Seiten mittheilen, daß die
 Nachricht in England aufgebracht und von oleanistischen Agenten ver-
 breitet worden sei.

Die neueste Bilanz weist noch immer keine Besserung der Ge-
 schäfte auf. Das Incasso ist wieder um 8 Millionen gewachsen und
 beläuft sich jetzt auf 1226 Millionen.

Großbritannien und Irland.

Die mit der Anfertigung der Wahlgregister beauftragten Beamten
 in Bocking (Essex) und in Frintsed (Kent) haben beschlossen, Frauen
 in die Listen aufzunehmen. Dieser Beschluß beruht auf einer ver-
 nunftwidrigen Deutung der neuen Reform-Uct, und es ist nicht im
 geringsten zweifelhaft, daß, wenn später die dortigen Wahlen eine pro-
 testirende Petition hervorgerufen, jene Listen vom Parlamente oder viel-
 mehr von dem neuen Wahlprüfungs-Gerichte für nichtig erklärt
 werden.

Rußland und Polen.

Die Ausrottung der polnischen Sprache ist definitives Sy-
 stem der Regierung. Untern 20. Juli hat General Potajow an die 6
 Civilgouverneure des Nordwestens ein Circular erlassen, welches endlich
 in nicht mehr mißzuverstehender Weise den Gebrauch der polnischen
 Sprache allüberall verbietet. Wer in Magazinen, Väden, Theatern,
 Clubbs, in der Kirche oder auf der Straße, in Restaurationen, Con-
 ditorien, Bierhallen, Schänken u. polnisch spricht, wird zur Strafe
 gezogen. Der Schlußsatz des Circulars ist am bezeichnendsten: „Ohne
 ein bestimmtes Strafmaß zu bemessen, soll jeder Zuwiderhandelnde mit
 Rücksichtnahme auf seinen Vermögensstand so hoch in Geldstrafe genom-
 men werden, daß er es empfindet, gekraft worden zu sein.“ Jedes
 Raisonnement über diese Verordnung wäre höchst überflüssig sein; sie
 kommentirt und würdigt sich durch sich selbst.

Telegraphische Depeschen.

Ems, d. 2. August. Der Kronprinz ist in Begleitung des Abju-
 tanten Grafen Eulenburg heute Vormittag hier eingetroffen und wird
 heute Nachmittag 3 Uhr die Reise nach Bonn über Koblenz fortsetzen.
 Der König und die Königin begeben sich mittelst Extrazuges morgen
 Vormittag nach Bonn. Die Majestäten werden dabei den Vorder-
 marsch des Festzuges im Hause des Universitätsrektors Befeler anse-
 hen, alsdann der kirchlichen Feier beiwohnen und sich hierauf zurück
 nach Koblenz begeben, von wo Sr. Majestät nach eingemommenem
 Diner wieder nach Ems zurückkehrt.

Kissingen, d. 2. August. Die Königin von Württemberg ist
 gestern Abend und der König von Bayern in Begleitung des Prinzen
 Otto heute früh zu einem Besuche bei dem Kaiser von Rußland hier
 eingetroffen.

Darmstadt, d. 1. August. Das großherzogl. hessische Finanz-
 ministerium hat eine Submission auf eine Anleihe im Betrage von 1
 Million Gulden ausgeschrieben. Offerten sind bis zum 21. d. einzu-
 reichen.

Schwerin, d. 1. August. Das heutige Regierungsblatt enthält
 eine Verordnung, betreffend die Einführung der Gesetzgebung des nord-
 deutschen Bundes über Zoll- und Handelswesen. In der betreffenden
 landesherrlichen Verordnung wird über den Zeitpunkt, von dem an die
 Gültigkeit dieser neuen Gesetzgebung beginnen soll, weitere Bestimmung
 vorbehalten.

Gumbinnen, d. 1. August. Nach amtlicher Anzeige ist in den
 dem Kreise Heydekrug benachbarten russischen Grenzdistricten nicht die
 Kinderpest, sondern der Milzbrand ausgebrochen. Die Grenzsperrre nach
 jenen Gegenden hin ist wieder aufgehoben.

Paris, d. 1. August. Das Appellations-Gericht hat heute das
 Urtheil in dem Prozesse gegen die Directoren des Credit mobilier pub-
 licit. Das Gericht erkennt zwar an, daß in den Generalversamm-
 lungen vom 1. Januar und 12. März ordnungsmäßig verfahren sei,
 erklärt aber trotzdem die Herren Emil und Isaac Pereire, Salva-
 dor, Galliera und Viebia für verantwortlich, jedoch nicht für die Gesamtheit
 des Betrages der Aktien, sondern es sollen die Aktionäre nur für den
 Ausfall an den Zinsen schadlos gehalten werden, welche Frage je-
 doch späterer Regelung vorbehalten bleibt. Michael Chevalier, Buffières
 und Sellière wurden für nicht verantwortlich erklärt.

Antwerpen, d. 2. August. Die Festlichkeiten zur Feier des
 Jahrestages der Aufhebung des Scheldegolles und zur Feier der Ent-
 hüllung der Reiterstatue König Leopolds I. haben gestern begonnen.
 Gestern Abend fand zum Beschluß der Festlichkeiten ein Fackelzug unter
 enthusiastischer Theilnahme der Bevölkerung statt.

Zweig-Verein der Victoria-National-Invaliden-Stiftung für die Stadt Halle a/S.

Mit aufrichtiger Freude und großem Danke an Alle, welche als Mitglieder
 und Förderer obiger Stiftung delectet sind, können wir hiermit die höchst er-
 freuliche Mittheilung machen, daß in der kurzen Zeit seit der Gründung des Ver-
 eins die Sammlung der Beiträge von 906 Mitgliedern, incl. eines namhaftesten Bei-
 trages des Herrn Pastor Hoffmann die Summe von 476 Thlrn. 15 Gr. er-
 zeugt hat.

Außer diesen Mitteln sind uns Seitens des geschäftsführenden Ausschusses der
 Victoria-National-Invaliden-Stiftung zu Berlin theils zur eigenen Verwendung,
 theils für einzelne hier in der Stadt lebende hilfsbedürftige Familien, welche ihre
 Angehörige und Stützen im Felde verloren haben, ansehnliche Mittel zur Veräuße-
 rung im Sinne der Statuten des Vereins angewiesen, so daß hiermit, wie mit
 den Mitteln des Provinzial-Hilfs-Vereins für verwundete und erkrankte Krieger
 überhaupt nachstehende Unterstüßungen haben vertheilt werden können.

Invaliden, Vermundete u. s. w. selbst				Hinterbliebene Familien.				Summa					
Anzahl	fl.	Sgr.	h.	Anzahl	fl.	Sgr.	h.	fl.	Sgr.	h.	fl.	Sgr.	h.
21	411	18	—	14	323	—	—	734	18	—			

Wenn ein so erfreuliches Resultat in äußerst ungünstigen Zeitverhältnissen er-
 zelt werden konnte, so dürfen wir wohl von dem Patriotismus und Wohlthätig-
 keitsinn unserer Mitbürger erwarten, daß unserer segensreichen Stiftung auch für
 die Zukunft die Mittel zur Unterstüßung unserer braven Invaliden und Familien
 derselben in bisheriger Weise gewährt werden und sollte vielleicht der eine oder
 andere unserer Mitbürger bei Einammlung der Beiträge aus Versehen überangen
 sein, so bitten wir die für unsere Zwecke bestimmten Gelder entweder an den
 Schatzmeister Herrn Dr. Stephan oder aber im Militär-Bureau des Magistrats
 abgeben zu wollen. Die Einammlung der Beiträge pro 1869 geschieht durch den
 Boten unter Vorlegung der hierzu gefertigten Liste.
 Halle, den 30. Juli 1868.

Der geschäftsführende Ausschuss:
 J. A.
 v. Pos, Oberbürgermeister.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 1. August.

Beobachtungszeit.	Ort	Baromet. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanseh.
7 Morgs.	Rüdnitzberg	337,8	14,8	W., stark.	bedeckt.
6	Berlin	337,3	11,8	NW., schwach.	ganz heiter, gest. Abds. Reg.
7	Lergau	335,4	12,4	NNW., schwach.	ganz heiter.
	Hararanda (in Schweden)	335,5	12,9	N.O., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.
Die Jagd-Effekten-Fabrik u. Handlung von Richard Pauly,
Halle, große Steinstraße Nr. 8,

bietet die größte Auswahl von Jagdtaschen, Cartouche für Zündnadel- und Lefaucheur-Gewehre, Pulverhörner, Schrotbeutel, Leinen zum Schnellloslassen der Hunde, alle Arten Wildblocken, Hunde-Weitschen, Pfeifen und Halsbänder, Jagdbesteck, Feldflaschen und Fruchtküch-Körbe, Jagdtische sowie alle Arten von Zündhütchen u. s. w. u. s. w. zu den nur möglichst billigsten Preisen wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts.

Preisk. 3 1/2 % Prämien-Anleihe von 1855.

Die Versicherung gegen die demnächst stattfindende Verlosung übernehmen wir.

Hallescher Bank-Verein

von

Kulisch, Kaempff & Co.,

Brüderstraße 6.

**Für Bauunternehmer, Tischler- und Glasermeister
 und Instrumentenfabrikanten.**

Die Holzhandlung von **Fr. Hahne**, nächst dem Bahnhofe in **Dessau**, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager guter, trockner

Kiefern und eichen Brett, Bohlen und Lagerhölzer
 zu soliden Preisen.

**Einkauf zu den höchsten Preisen von Lumpen, Knochen, Papier-
 abfälle, Glas, Eisen, Kupfer, Messing etc. bei**

Rudolph Meyen, Leipzigerstraße 6,

Verkauf von Steinkohlen, Braunkohlen und Holz.

Potpourri, Lehmanns Kräuter-Liqueur und Kräuter-Spiritus
 halte stets auf Lager auf meinem Comptoir Leipzigerstraße 6 im Hof und in meiner Wohnung Alter Markt 34, 2 Tr., und bitte um gefällige Abnahme.
Rud. Meyen.

Gräues und rothes Haar! ❧

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Métanogène**, von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 *fl.*

Grosses Militair-Concert

Sonntag den 9. August in Bad Köfen

im „Kuchengarten“ (Teichgräber),

gegeben von der Regimentsmusik (12 Mann) des Schleswig-Holsteinischen Jäzilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Kapellmeisters **Ludwig**
Anfang 6 1/2 Uhr Nachmittags. Entrée 5 Sgr.

Nittergutsverkauf.

Ein in der Provinz Sachsen gut gelegenes Nittergut mit 800 M. M. vorzüglichem Areal — Brache wird nicht gehalten — soll, wie es geht und steht, für 120,000 *fl.* mit ca. 30,000 *fl.* Anzahlung verkauft und übergeben werden und können die Restkaufgelber auf lange Jahre stehen bleiben. **L. Finger** in Halle a/S.

Ein kleines Nittergut

von 170 M. M. in herrlicher Lage, ohnweit Halle, soll mit forcher Erndte sehr preiswürdig mit 10,000 *fl.* Anzahlung verkauft werden. **L. Finger**, Landwehrstraße 1.

Ein geräumiger Laden mit zwei Schaufenstern und Ladentube mit Gaseinrichtung ist sofort oder später zu vermieten
Alter Markt Nr. 34.

Eine herrschaftliche Wohnung von 8 heizbaren Zimmern und allem Zubehör ist zum 1. Octbr., auf Wunsch auch früher, zu vermieten
Barfüßerstraße 14.

Für ein Hôtel I. Ranges in Thüringen wird zum baldigen Antritt, jedoch spätestens bis 1. September or. ein erster Zimmerkellner gesucht. Gut empfohlene Respektanten mögen sich unter Abchrift der Beugnisse **Chiffre H. P.** poste restante **Weimar** melden.

Billig zu verkaufen
 find 4 Schaufenster mit Eingangstür.
Weissenfels. Ernst Raumann.

Wichtig für alle Comtoire!

So eben traf von Berlin ein:

Deutsches-Oesterreichisches

Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch 1868 — 1869

nebst Anhang.

enthaltend Tarife für den internationalen Güterverkehr mit Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweiz, Italien und Russland, sowie mit verschiedenen wichtigen Handelsplätzen des Orients.
 Nach amtlichen Quellen bearbeitet von **A. Röhrig.**

Siebenter Jahrgang. Format P 100 Bogen mit Eisenbahn-Stationen-Karte und Stations-Verzeichniss. Preis 4 Thlr. 15 Sgr.

Die so freundliche und allgemein günstige, von Jahr zu Jahr sich steigende Aufnahme, die sich unser Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch bei der ganzen Handelswelt zu erkennen hat, ist das beste Zeichen, welches grosses Bedürfniss ein derartiges vollständiges und praktisch bearbeitetes Eisenbahn-Güter-Tarifbuch ist. Eine Empfehlung dieses Buches halten wir für überflüssig, sein praktischer Werth und das Bedürfniss desselben ist ja hinreichend anerkannt worden. Durch bedeutende Vermehrung der directen (Verband-) und der internationalen Tarife (es sind in diesem VII. Jahrgang ca. 300,000 Fracht-Tarifsätze enthalten) hat das Buch an Bedeutung gewonnen. Auf jedem grösseren Comtoir ist dasselbe zu finden und ganz unentbehrlich.
 Vorrätig: **Halle** in der

Pfefferschen Buchhandlung (Brüderstr. 14).

Eine tüchtige Landwirthschafterin, in der f. Küche ganz perfekt, junge Mädchen wollen Landwirthschaft erlernen und Gehrgeld zahlen, Diener und Kellnerburchen werden sofort nachgewiesen durch **Wittve Kupfer** in Merseburg.

Einen Theil meiner grossen, sich zu Werkstätten eignenden Räumlichkeiten will ich, unter Mitbenutzung der Dampfkrast oder auch ohne dieselbe, verpacken.
C. S. Reil, Schimmelgasse Nr. 6 a.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Gummi-Schläuche
Hanf-Schläuche

mit Hanfeinlagen zu Wasserleitungen,

in allen Dimensionen, sowie die dazu gehörigen Schlauchverschraubungen, Spritzenmundstücke und Hähne

Ferdinand Dehne.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennhölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zuzugung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei
J. G. Mann & Söhne.

Sommertheater in der Weintraube.

Dienstag den 4. August auf mehrfristigen Wunsch noch eine und zwar unwiderruflich letzte und Abschieds-Vorstellung des

Prof. H. Mellini.

Zum Schluss:

Protheus, der Wunderschrank.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr
 Preise der Plätze wie bekannt. Billets an den bekannten Verkaufsstellen zu ermässigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am heutigen Tage wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Domaine Loeberitz, d. 1. August 1868.
A. Bachof und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Sidonie Poppe — Robert Herold
 Eisleben. Backleben.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Rosalie Hoffmann,
Carl Etscher, Bezirksfeldwebel.
 Schkeuditz.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr erlosche ein unerwarteter plötzlicher Tod unsern guten Vaters und Vaters, den Rechtsanwält a. D. **L. C. J. Krüger**, von seinen längern Jahren in 62. Lebensjahre. Theilnehmenden Leiden bin ich nur hierdurch an die Hinterbliebenen Halle, den 1. August 1868.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 1/4 Uhr verschied unsre gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, **Marie Krause** geb. **Dehmcke**, welches Verewandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten in der Ferne mache ich hiermit, zugleich im Namen meiner Mutter und statt jeder Besonderen Meldung, die traurige Anzeige, dass mein guter Vater, der **Vaspor emer. F. L. Ayt**, heute Morgens 4 Uhr nach mehmonatlichem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
 Memel (Dapreussen), den 1. Aug. 1868.
Johannes Ayt,
 Buchbändler.

Drittes Deutsches Bundesschießen.

Wien, d. 31. Juli.

Der Regen, welcher gestern als Sturmeswind auftrat, hatte doch sein Gutes, und hat die Zugänge zu dem Festplatze und diesen selbst glücklich beirregnet; der mächtige Trockenwind, den er im Gefolge hatte, trieb das Schießpulver davon, das man heute den Festplatz betreten konnte, ohne durch Roth und Staub belästigt zu werden.

Zur die Schießstände hinberührte die noch fortwährend das Interesse der Schützen und der Zuschauer. Hauptmann Hiller von den Jägern erreichte mit einem Wendel-Gewehr in drei Minuten 23 Schüsse (19 Punkte und 9 Treffer), Herr Kauter aus Württemberg mit Milkan-Amstel 12 Schüsse (28 Punkte, 12 Treffer), Herr Carl mit eigener Waffe (russisches Hinterladungs-Gewehr) 31 Schüsse (9 Punkte, 6 Treffer) und Herr Mauser mit eigenem Gewehr 32 Schüsse (36 Punkte und 17 Treffer).

Nach mit Wäpfl-Gewehren werden schöne Resultate erzielt. Bis jetzt ist das Wendel-Gewehr von keinem der auf dem Schießstande vertretenen Systeme überboten worden. Das System Larfen weist zwar auf arsortartige Resultate auf, ist jedoch nach dem einstimmigen Urtheile von Sachverständigen lediglich nur ein Scheibengewehr; für den Feldgebrauch ist es zu schwach und der innere Mechanismus zu complicirt und zu zart.

Allgemein hört man bei jedem unserer Systeme über die höchst mangelhafte Erzeugung unserer Hinterladungsgewehre klagen. Viele derselben vertragen, so daß es leicht möglich ist, daß, wenn unsere Armeen ins Feld rückt, sie ausgezeichnete Gewehre, jedoch total unbrauchbare Patronen besitzen wird.

Zu dem Besuche des Kaisers in der Schießhalle werden noch folgende charakteristische Anekdote nachgetragen. Als der Kaiser in den Schießstand 55 eintrat, legte gerade ein Schütze an, in dem Stande daneben stand ein zweiter Schütze. „Es ist ein eigenthümlicher Zufall“, bemerkte Herr Fabricius, „daß Euer Majestät gerade in jenen Schießstand des deutschen Bundesschießens eintreten, in dem sich ein französischer Schütze befindet.“ Der Schütze war in der That ein Franzose aus Nancy, der Schütze daneben ein Herr aus der französischen Schweiz. Der Kaiser trat auf den ersten Schützen zu und fragte, ob er Franzose sei. Der Schütze antwortete, er sei Ledigling, und wie es der Höflichkeit von Nancy bei der Ankunft des Kaisers ausgedrückt, fänden dort die Wohlthaten des kaiserlichen Hofes in gutem Angehänge. Der Kaiser dankte verbindlich für diese Schmeichelei und ließ einige Augenblicke den beiden Schützen zu.

In den Präsidenten des Central-Comités, Dr. E. Kopp, ist heute folgende Zuschrift vom dem Minister-Präsidenten-Stellvertreter Grafen Taaffe gelangt: „E. Majestät der Kaiser haben mich mittels Telegramms zu beauftragen geruht, dem Schützencomité die Mittheilung zu machen, daß Ihre Majestät die Kaiserin für das ihr gesandte Blumenbouquet herzlich dankt. Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung.“

Die Festhalle war heute während des Banketts, trotz des schönen Wetters, wieder nur spärlich besucht. Vielen der Schützen währte eben das Tafeln zu lange und sie zichen es vor, sich, nachdem sie Vormittags eifrig gearbeitet, anderweitig zu fassen, um Nachmittags wieder rechtzeitig ihr Tagewerk fortsetzen zu können. Von den Neben ist keine des Ermüdens werth.

Für den gestrigen Tag war Monstre-Concert, Feuerwerk u. angelegt, in Folge des schlechten Wetters jedoch unterblieben. Nichtsdestoweniger hatte sich auf dem Festplatze ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um den Monarchen zu begrüßen. Als jedoch der Kaiser den Festplatz verlassen hatte, begnügten sich die Schützen anzuwarten ein Ansehen zu erlangen. In Angedenken wurden Lichte und Räucherkerzen angezündet und ein ansehnliches Feuerwerk gewonnen. Bis lange nach Mitternacht drachten sich unsere Schützenhäufe mit schwachen Winternemern, die gestern als ob sie eine Prüfung von dem improvisirten Lagerortem gehabt hätten, in überaus großer Zahl erschienen waren, nach den Klängen der anwesenden zwei Musikcorpsen. Mit dem Rucke der Musik vernichtete sich das Ansehen der Champagnerkeller jener Schützen, welche weder ermorben hatten und welche mit ihren Bekannten und Freunden zur Feier des Tages pockelten. Erst spät nach Mitternacht hatte die zwar improvisirte, nichtsdestoweniger recht anmuthige Unterhaltung ein Ende.

Auf dem hiesigen protestantischen Friedhofe war gestern das Leichenbegängniß des zum Schützenfeste hierhergekommenen Gattmeisters Karl Bühler aus Göppingen (Württemberg). Derselbe war 29 Jahre alt, verheirathet und starb in Folge eines Sonnenstiches an der Gehirn-Lähmung.

Gestern Vormittags war eine Deputation von 15 Tiroleten bei dem Minister Dr. Giska, um ihm die Adresse der constitutionellen Vereine im Namen der Abgeordneten Tirols zu übergeben. Der Minister empfing die Herren sehr freundlich und sprach, die Adresse, vorausgesetzt, daß sie nichts den Gezeiten Zuwiderlaufendes enthalte, was überaus, wie er annehme, nicht der Fall sein werde. Er wies auf anzuwenden zu wollen. Der Minister forderte die Mitglieder der Deputation auf, dahin zu wirken, daß die liberale Partei in ihrer Heimath sich organisiere, auf daß sie in der Lage sei, die fortschrittlichen Tendenzen der Regierung wirksam zu unterstützen; dies sei besonders in Tirol nothwendig. Schließlich gab der Minister seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihm aus Tirol Sympathien kundgegeben worden.

Wien, d. 1. August.

Heute haben bereits viele unserer Schützenhäufe Wien verlassen. Insbesondere viele Tiroleten und Schweizer haben schon den Rückweg nach der Heimath angetreten. Die Festhalle, welche bisher durch sämtliche Fahnen und Banner der hier anwesenden Schützenvereine geschmückt war, giebt Zeugniß von der bereits erfolgten Abreise vieler Schützenverbände. Beinahe die Hälfte der Fahnen fehlt schon. — Unbereits kommen noch fortwährend neue Schützen, wenn auch vereinzelt in Wien an; doch fehlt der Zugang mit dem Abzug beträchtlich in seinem Verhältniß. — Höhere militärische Güte melten heute mit Vortheil bei den beiden Schnellfeuerständen; auch der 22-jährige Mann hielt sich heute in Begleitung seines Bruders, des Commandanten des 22. Jäger-Bataillons, längere Zeit dort auf; es produicte sich während seiner Anwesenheit Hauptmann Hiller, welcher an den ersten Schießtagen unter die Besten bei diesen Ständen gerückt wurde, mit dem Wendel-Gewehr. Derselbe er auch diesmal ein ganz anständiges Resultat: in drei Minuten 29 Schüsse mit 23 Treffern und 47 Punkten erzielte, blieb er doch weit hinter anderen Leistungen von heute zurück. Larfen aus Norwegen ist noch immer unüberwunden; ihm schließt sich der Schweizer Frechbühl (Weadon-Etunen) mit 89 Schüssen, 33 Treffern und 75 Punkten an; zum Dritten schwang sich ein österreichischer Artillerie-Lieutenant mit dem Wendel-Gewehr empor, obgleich er zwei Verlager hatte. Beinahe Jasco machte der Beckmeister Lejenski, welcher auf eine große Zahl von Schüssen doch beinahe gar keine Treffer erzielte.

An der heute abgehaltenen Fahrt nach dem Semmering nahmen mehr als 1000 Schützenhäufe Theil. Wie telegraphisch gemeldet wird, wurden die Gäste in Wieners-Neubad, Pauerbach und auf dem Semmering festlich empfangen; die Damen wurden nicht müde, ihnen Blumen zu spenden. Das Wetter war Vormittags prächtig, es herrschte während der Fahrt eine wahre Feststimmung. In Würzburglag wurde die Bergbahnstange von dem Gräzer Bergbauverein und der Vertretung der Gemeinde Würzburglag feierlich empfangen. Würzburglag, sowie die meisten Stationen auf der Strecke waren reich geschmückt und besetzt. Die Ankunft in Würzburg erfolgte um 1 Uhr. Die Bergbahnfahrt hatte somit beinahe sieben Stunden gedauert. Auch das für halb 1 Uhr angelegte Dinner begann um mehr als eine Stunde früher und das Arrangement desselben ließ Vieles zu wünschen übrig.

Viele Gäste erhoben sich hungrig vom Tische, ließen sich jedoch hierdurch ihre Laune nicht trüben. Während des Banketts brachte Staatsrath Wöllert aus München einen Toast aus auf die Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland, Ererbte auf die Opfer des Jahres 1866. Letzterer Redner wurde in seiner Rede unterbrochen. Die Abfahrt erfolgte unter Regen um 5 Uhr.

Vermischtes.

Das Schützenhaus in Potsdam ist am 28. v. M. zum Theile niedergebrannt. Unbegreiflich ist die Entstehung des Feuers in diesem einzeln stehenden Hause, in einem Raume, der nur äußerst selten betreten wird. Jemand eine Festlichkeit hatte nicht im Hause stattgefunden. Das Feuer brach gegen halb 3 Uhr Morgens aus und ergriff in kurzer Zeit bei der großen Trockenheit und Wärme unter dem Zinddach, sowie bei dem großen Vorrath von brennbaren Stoffen, die dort oben lagerten, bald den ganzen Dachstuhl. Die schnell herbeieilenden Löschmannschaften vermochten das Feuer zwar nicht gleich zu löschen, konnten jedoch aus den wirklich prächtigen Sälen die durch historischen und oft künstlerischen Werth, sowie durch theure Goldarbeiten geschmückten Scheiben bis auf zwei retten. Die alten Fahnen, sowie die erst kürzlich, am 13. d. M., von der Königin der Gölbe geschenkte Büste nebst Postament ihres Gemahls wurden geborgen, ebenso die in Lebensgröße gemalten Reiterbilder der Könige Friedrich Wilhelm III. und IV., von Professor Gysel gemalt. Von letzteren mußten die Rahmen gesopfert werden, wie denn auch die Scheiben mehr oder weniger lädirt sind. Aus dem Schießsaale zu ebener Erde entfernte man eifrig Büchsen und das wenige Pulver, welches mancher Schütze in seinem Büchsenfische birgt. Nach fünfviertelstündigem Brande stürzte die Decke theilweise ein und wurde man nun Herr des Elementes.

Am Mittwoch Abend langte in Berlin ein junger Mann an, der toben durch einen königlichen Gnaden-Erlaß von der Festung in Magdeburg, auf welcher er 4 Monate als Militärgesangener zugebracht hatte, entlassen worden war. Derselbe war, wie die „Post. Ztg.“ mittheilt, nachdem er in Trieste bei der Lloyd-Gesellschaft als Maschinenarbeiter, mit dem Kaiser Maximilian und zwar in dessen unmittelbarer Umgebung und zu seiner persönlichen Dienstleistung nach Mexico gegangen und hatte dort schließlich in der letzten Zeit in dem Dragoner-corps Dienste genommen. Seiner Militärpflicht in Preußen hatte er als Marine-Soldat Genüge geleistet, war aber im Jahre 1866 zur Landwehr einberufen worden, doch hatte er die Einberufungsbordere, welche der Feldwebel an den Preussischen Consul in Marseille zur Weiterbeförderung abgeschickt, nicht erhalten, wahrscheinlich war dieselbe in Mexico verloren gegangen, wie vieles Andere. Als nun der Rest der Maximilianischen Truppen nach Europa und der ehemalige Preussische Marine-Soldat in seine Heimath zurückkehrte, wurde ihm hier der Prozeß gemacht, weil er sich als Landwehrmann nicht gestellt habe, und das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu 2 Jahren Festungshaft.

Wien, d. 28. Juli. Mit Bestürzung erzählt man sich heute Vormittag in Wien, die Festfreude des Schützenfestes sei bereits durch den schrecklichen Vorfalle getrübt, daß ein sächsischer Gast von räuberischer Hand ermordet worden sei. Die „Presse“ giebt darüber folgende authentische Daten: „Gestern wurde in der Freudenau der Leichnam eines vollständig bekleideten Mannes aus der Donau gezogen, welcher allem Anscheine nach beraubt worden war; er war nämlich nicht nur ohne Baarschaft, sondern es fehlten auch die Ringe, von denen an den Fingern Spuren sichtbar waren, so wie die Uhr zu der Kette, welche noch in der Weste hing. Leichte Verletzungen des Körpers scheinen darauf hinzudeuten, daß der Mann unter Leistung von Widerstand in das Wasser geworfen wurde. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß im Hotel Schipler ein Kaufmann aus Dresden, Namens Wohlheber, der Ringe, Uhr und eine große Baarschaft trug, unter Zurücklassung seiner Effecten verschwunden sei. Ob der Kaufmann zum Schützenfeste oder in Geschäftsangelegenheiten hierher gekommen, ist noch ungewiß, da er bereits am vorletzten Sonntag ange- langte und seit Dienstag vermißt wird.“

Da die Bedingung, unter welchen der Statthalter Graf Chorsinsky die Prozeßkosten übernehmen zu wollen erklärt hat, eingetreten ist, indem sein Sohn auf die Festung kam, so findet nunmehr die fiskalische Kostenliquidation statt. Sie soll ein ansehnliches Kapital ergeben. Außerdem aber hat schon die Vertheidigung große Beträge für die aus weiter Ferne geladenen Entlastungszeugen auszugeben und insbesondere Tausende von Gulden darauf verwendet, um die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten zu constatiren. Sachverständiger Dr. Morel aus Rouen z. B. hat 4000 Fr. erhalten.

Aus Brüssel vom 25. Juli wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: „Mit dem Befinden der unglücklichen Kaiserin Charlotte geht es jetzt weniger gut, als vor einigen Wochen; man glaubt, daß die hohe Temperatur eine üble Einwirkung gehabt. Namentlich hat sich die Unruhe und die Abneigung gegen die Speisen wieder gesteigert; mehrere Nächte hinter einander mußte die Königin gerufen werden, um die Unglückliche durch sanftes Zureden zu bewegen, sich zu Bett zu legen, und Tage lang nahm dieselbe nur Nahrung, wenn sich die Königin neben sie setzte und ihr selbst vorlegte, während sie sonst mit dem Könige und der Königin speiste. Auch soll sie seit einiger Zeit die Correspondenz, die sie mit mehreren Mitgliedern des Hauses Oesterreich und mit Personen ihrer ehemaligen Umgebung führte, wieder ganz eingestellt haben. Die Zeichnungen, die sie begonnen, bleiben unvollendet, schon seit Mitte Juni hat sie keinen Pinsel in die Hand genommen. Die Furcht, nach Miramare zurückgebracht zu werden, hat sich wieder gesteigert (dort wurde sie nämlich von den Ärzten in voll-

ständiger Isolierung gehalten) und auch das Zerreißen der Schnupstücher hat wieder begonnen. Dabei genießt die unglückliche Frau lieblich der blühendsten Gesundheit. Das Leiden soll mit der Annäherung der Jahrestage des Trauerspiels in Mexico stetig zugenommen haben. Die Kerze scheinen vollkommen hoffnungslos zu sein. Die Königin der Belgier ist aber durch die stete Sorge für ihre unglückliche Schwägerin so erschöpft, daß ihre Gesundheit darunter sichtlich litt; sie hat sich trotzdem erst auf die dringendsten Vorstellungen der Kerze entschlossen, auf kurze Zeit nach Spa zu gehen, wo ihr täglich zwei Mal Bericht über das Befinden der Kaiserin erstattet wird. Uebrigens hat sich der König der Belgier noch vor wenigen Tagen ganz bestimmt dahin ausgesprochen, daß er auf eine Herstellung seiner geliebten Schwester hoffe, wenn es gelingt, sie in der nächsten Zeit vor stärkerer Gemüthserschütterung zu schützen; er hat sich dabei auf den Anspruch eines Londoner Arztes, dessen Name mir entfallen ist, berufen, der im vorigen Jahre schon den ganzen Gang der Krankheit in allen ihren Phasen bestimmt vorhergesagt hat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wittenberg. Der Ausschuss für die hier im Jahre 1869 stattfindende Allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung veröffentlicht folgendes Programm:

1. Die von dem Gewerbeverein zu Wittenberg projektierte Ausstellung für das Jahr 1869 soll, wie ihre Benennung schon sagt, die gewerblichen und industriellen Erzeugnisse des gesammten Vaterlandes umfassen, um ein möglichst vollständiges Bild der gewerblichen und industriellen Thätigkeit und der Fortschritte auf diesen Feldern zu geben; sie soll Mineralien, Rohstoffe, Erzeugnisse der Kunstgewerbe, Materialien, Maschinen, Geräte zum Betriebe aller Industrie- und Gewerbezweige, einseitlich des Ackerbaues, und Modelle zur Anschauung bringen.

2. Ausgeschlossen von der Ausstellung sind alle eigentlich kunstförmigen Erzeugnisse, also die der Malerei und Bildhauerei, nicht aber die Kunstfertigkeit.

3. Die Eröffnung der Ausstellung ist vorläufig auf den 1. Mai 1869, ihre Dauer bis zum 10. Juni festgesetzt.

4. Die auszustellenden Gegenstände werden nach folgenden Gruppen klassifiziert. Gruppe 1. Rohstoffe. A. Aus dem Mineralreiche. a. Metalle. 1) Roh-, 2) Aufgearbeitete, 3) Zur Verwendung bei Manufakturen bearbeitete. b. Chemische Produkte. 1) Nichtmetallische Substanzen. 2) Alkalische Erden und ihre Verbindungen, hauptsächlich zu industriellen und gewerblichen Zwecken. c. Glas, Porzellan und Edelferwaaren. 1) Gewöhnliches Glas. 2) Glas als Luxusartikel oder zu dekorativen Zwecken verarbeitet. 3) Gewöhnliche Edelferwaaren. 4) Dergleichen zu gewerblichen Zwecken. 5) Edelferwaaren als Luxusartikel oder zu dekorativen Zwecken verarbeitet. a. Roh-, b. Edelsteine, Juweller-, Gold-, Edelfeinst- und Silberarbeiten. 2) Materialien, Geräte und Modelle zu baulichen Zwecken. 1) Materialien, mineralische. 2) Dergleichen vegetabilische. 3) Geräte. 4) Modelle. 1) Erzeugnisse der Kunstgewerbe. 2) Bildwerke. B. Aus dem Pflanzenreiche. 1) Erzeugnisse der Kunstgewerbe. (Dieselben bleiben, wenn sie dem Ausschuss für die Dekoration der Anlagen zur Disposition gestellt werden, von den Ausstellungsgebühren befreit.) 2) Rohstoffe und Materialien zur Nahrung oder zu deren Bereitung benutzt. 3) Materialien zu gewerblichen Zwecken, in der wäasserigen Chemie, Färberei, Druckerei und Medizin benutzt. 4) Materialien zur Kleidung und zum Genuss. C. Aus dem Thierreiche. 1) Zur Nahrung benutzte Rohstoffe und Materialien. 2) Zu medizinischen Zwecken benutzte Stoffe. 3) Zu gewerblichen Zwecken benutzte Stoffe.

Gruppe 2. Maschinen. A. Zum unmittelbaren Gebrauche. 1) Bewegungsmaschinen. 2. Lokomotiven, Lokomobile etc. 3) Theile zur Fortbewegung der Bewegung. 3) Maschinen zur Hebung und Fortschaffung von Körpern. 4) Maschinen zum Weben und Messen feiner, feinerer und luftdichterer Körper. 5) Maschinen zum Ackerbau. B. Fabrikmaschinen. 1) Maschinen und Werkzeuge zur Herstellung aller Fabrikate, welche gesponnen, gewoben, gewirkt, geklopft, gezwirnt oder gelegt werden. 2) Maschinen zu metallurgischen Verarbeitungen. 3) Maschinen zur Verarbeitung mineralischer, vegetabilischer und animalischer Stoffe. 4) Maschinen und Apparate zum Brauen, Destillieren und zu chemischen Arbeiten.

Gruppe 3. Fabrikate, zum Gebrauch fertige. 1) Fabrikate, gesponnen, gewebt, gewirkt, geklopft, gezwirnt, gelegt oder gelegt. 2) Fabrikate von Metallen. 3) Fabrikate von Glas, Porzellan, Terracotta und andere Waaren aller Art. 4) Fabrikate von vegetabilischen Substanzen, z. B. Holz, Stroh, Hanf, Gras, Kautschuk, Guttapercha, Tabak. 5) Fabrikate von thierischen Substanzen, Eisenblech, Knochen, Horn, Wolle, Pergament, Leder, Schildkröte, Haaren, Federn, Borsten und dem Ähnlichen. 6) Waffen. 7) Mathematische und physikalische Instrumente. 8) Erfindungen. 9) Werkzeugzeuge.

5. Ausgeschlossen sind alle leicht entzündlichen Gegenstände, wie Schießpulver, Sprengöl, Knallpulver, Feuerschmelze, alle leicht explosiblen Phosphor und Kaliumpräparate etc., sowie alle einen bösen Geruch verbreitende Gegenstände, sofern solche nicht im Freien aufgestellt werden können. Flüssigkeiten, wie Spirituosen und dergl., müssen, soweit sie überhaupt nach Vorbestimmung zulässig sind, in wohl verschlossenen Flaschen aufgestellt werden. Der Ausschuss wird indessen der zu Gebote stehende Raum es erforderlich machen, die auszustellenden Gegenstände in Zahl und Umfang zu beschränken, so wird der Ausschuss zu zeitig als möglich die betreffenden Aussteller hiervon benachrichtigen, bemerkt aber zugleich, daß eine solche Reduzierung der gemänten Räumlichkeiten nach dem Zeitpunkte der geschehenen Anmeldung vorgenommen werden wird, so daß die früheren Anmeldungen den Vorzug vor den späteren haben.

6. Der Ausstellungsausschuss beschafft zum Betrieb von Maschinen, soweit thunlich, Dampf und Dampfkräft gegen Entschädigung. Jeder Aussteller, welcher davon Gebrauch machen will, hat sich mit dem Ausschuss deshalb zu verständigen.

7. Behufs Ertheilung von Prämien und Belobigungen wird ein Preisrichter-Collegium aus Nichtausstellern vom Ausschuss berufen werden. 8. Der Ausstellungsausschuss wird bemüht sein, bei den verschiedenen Eisenbahn-Direktionen eine Ermäßigung der Frachttaxe für die auszustellenden Güter und des Perionenabgebendes durch Ausgabe von Zeitbillets zu erwirken und von dem Erfolge sofort Kenntniss geben.

Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg), Juli 1868.

Der Ausschuss für die allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Hier, Kleinvermeister. Braue, Dekonomie-Commissarius. Deutschmann, Bau-Inspector. Eicher, Kaufmann. Fiedler, Buchdruckereibesitzer. Fischer, Schmiedemeister. Friese, Siegelstichmeister. Hansen, Director der städtischen Schulen. Herrdorf, Buchhändler. Heyne, Buchhändler. Hoffmann, Winzer. Kaufmann. Karschke, Lehrer. Köppe, Senator. Krag, Zimmermeister. Kranich, Bauunternehmer. Lattorf, Schneidermeister. Lauth, Uhrmacher. Lantzer, Tischlermeister. Leonhardt, Siegelstichmeister. Lüth, Uhrmacher. Marckhausen, Apotheker. Müller, Major a. D. Niebe, Kaufmann. Quillisch, Dachdeckermeister. Reimann, Kupferstichmeister. Scheiden, Fabrikdirector. Scheele, Lehrer. und Prem.-Leut. a. D. Steinbach, Bürgermeister. Thurm, Lehrer.

— Quedlinburg. Der Schwimmmeister Stedler hiersebst erkrankte von einem Schaffer einen krepirten Hammel für seinen Hund. Beim Beschneiden des milchbrandigen Hammels muß Stedler sich die Hände beschmutzt und dann über eine durch Bienensich erhaltene Wunde am Auge gefahren sein. Einige Tage darauf ist er am Milzbrande gestorben.

— (Einige Bemerkungen auf einer Reise im östlichen und nördlichen Thüringen.) Schon im Elstertale, auf der Geraer Bahn fahrend, bemerkte ich eine kleinere Ernte in allen Fruchtgattungen und das Tod der diesjährigen Weizenanteils aus den Gemeinden von Raumburg, Freyburg und Weisenfels. Ich rührte mein Ohr auf das Angenehme. Im Flug überließ ich von Gott reichlich köstlichen Fluren von Weisenfels, Merseburg, Halle, Eisleben, Sangerhausen, Köstlin und Helbra. Besonders war es die goldene Aue, welche ich wie in anderen reichen Jahren in aller Fülle vor meiner Augen ausbreitete. Auf der Höhe von Weisenfels, wo mich der alte Bauer nicht mehr herrschte, und dem Aufstiege der Dammwegen meine Brust seltsame Gefühle im Anschauen der herrlichen Natur und im Preis Gottes erschloßte mich ein Lyen. Aber nicht nur auf der Erde, sondern auch in derselben, — in der Barbarossa-Höhle unter der Falkenburg bei Frankenshausen, war ich seines Lobes voll, als ich schon in derselben einige Besucher mit Licht und bengalischen Flammen nach mir eintreten und von hinten die Höhle erleuchtet sah. Nicht minder als die goldene Aue an der Helme entlang waren die Fluren von Sondershausen, Bielefelden, Frankenshausen, Mühlhausen, Sangerhausen, Heiligen, Keren und Weibe mit reichem Erntefreigen und Obfruchtungen bedeckt. Auch sah man hier fast in allen Orten große Feimen aufgetrieben. Die Mangel an Regen in letzter Zeit mochte Hafer geringere, die Kartoffeln kleiner als andere Jahre, die Grummete aber mäßig ausfallen.

*) Eine Brochüre des fürstl. schwarzb. Bergverwalters Hrn. Hertzb. v. H. über die Kärnten bespricht dieselbe, und ist bei Hrn. Inspector K. Klett in Frankenshausen, bei Hrn. Wirtschaftspräsidenten Welter auf dem Rathsfelde und dem Steiger Hahnemann in der Höhle selbst für 5 Gr. zu haben.

Die Hinrichtung der 14 Serbier.

Die Hinrichtung der 14 zum Tode Verurtheilten hat am 28. Juli im schwarzen Thale von Karaburma stattgefunden. Montag Abends war Urtheil veröffentlicht, zwölf Stunden darauf Execution. Außer dem Josa Teremich, der sich nicht auf die Hinrichtung verurtheilt hatte, sondern die Verurtheilung nach sich ließ, welcher die fünf Jahren Kerker verurtheilt wurde, erhielten alle übrigen, vierzehn an der Zahl, welche jedoch in den Arm der Gerechtigkeit fielen, das Todesurtheil. Die Verurtheilten: Karagewewich, Krifowich und Stantowich wurden zu je 20 Jahren Kerker verurtheilt, Krifowich, trah 8 Uhr, wurde die Execution vollzogen. Um halb 6 Uhr setzte sich der Zug aus der Festung nach das Widdiner Thor in Bewegung. Die ganze Garnison rückte zu dem Tode aus, und obwohl die Hinrichtung eigentlich erst für Abends angelegt war, hatte sich schon schon eine bedeutende Menschenmenge eingefunden. Nach einem 25 Minuten langen Marsche war man an Ort und Stelle angelangt, das Militär machte Ordnung und bildete ein gegen die Donau offenes Carre auf einer Höhe, welche unweit der ehemaligen Lärnfestung an der Donau gelegen ist. Der Ort liegt in einem kleinen Thale, welches von allen Seiten von sanft sich erhebenden Hügel umgeben ist. Die Delinquenten wurden aus den niedrigen geflochtenen Hägen geholt und an die große, lauge, gemeinschaftliche Grube geführt, in welcher sie ihr Verbrechen mit dem Leben büßen sollten. In dieser waren auf kleinen Hügel vierzehn Plätze aufgestellt. Den Delinquenten wurden die Augen verbunden, die Hände nach rückwärts auf den Rücken gesteckt und hieran wie mit einem Stricke, der sich an den Hals legte, der Körper an den Pfahl festgebunden. So geschah mit Allen, auch mit dem an Corbitt ferberkrankten Ad. Mitowewich, welcher zur Grube hinauf getragen werden mußte. Erst nachdem diese Ordnung bei Allen durchgeführt war, ward das Erschießen begonnen. Hier Mann traten vor und dechagierten auf das Commando: „Feuer!“ Der Leichnam wurde sogleich abgehoben, in die Grube gelegt und dahier gelassen. Hierauf schritt man in derselben Weise zur Fälligkeit des zweiten Verurtheilten und so fort bis zum letzten, es war Gerozora Mendowich, Schwager des Fürsten Karagewewich. Er war noch jung, sein Gebild und hätte seinem Vaterlande recht nützlich werden können. Er war jedenfalls in der letzten Lage, denn dreimal mußte er vorher ruern und die letzten Serber seiner Genossen in nachbarlicher Nähe hören, bis die Reihe an ihn kam. Da hier seine Ehre als Serber zur letzten Dechage senkte, führte im nächsten Augenblicke dort zusammen. Eine Kugel, die nur für Mendowich bestimmt war, zerbrach am Pfahl ab und traf ihn noch mit solcher Gewalt, daß sie durch die Schalle ins Gehirn eindrang. Wargen wie dessen Leichbegangnis sein. Von Zuschauern, welche sich den Gerichte zufolge, die Soldaten gegenüber den noch stehenden Serbern der Gerichten erlaubt haben sollen, wollen wir nicht weiter erzählen. Das gemeinsame Grab wurde zugestrichelt und der Erde gleichgemacht.

Daß die Regierung von Belgrad hinsichtlich der Wörder und der Häupter des Complots der Gerechtigkeit freien Kauf gelassen hätte, das ließe sich bezweifeln, man muß den Eitlen des Landes Rechnung trägt; aber das wäre graumige Nothwendigkeit das Leben von 14 Personen erfordert habe, das wird man schwer glauben, und man muß bedauern, daß die Rathgeber des jungen Fürsten Milan es nicht für angemessen gehalten haben, die neue Regierung durch einen Act der Milde einzuführen, wo diese Milde keine Gefahr für die Sicherheit des Staates gebracht hätte.

Indianische Blutrache.

Der amerikanische Schriftsteller J. A. Moore, welcher zum Behufe geschichtlicher und ethnologischer Studien die Indianer des Nordwestens der Vereinigten Staaten in ihren eigenen Jagdgründen und Lagern aufgesucht hat, und zuletzt mit dem Winnebago-Stamme am Vermilion-Flusse in Minnesota verkehrte, erzählt nach seiner frühesten Rückkunft im „Milwaukee Banner“ ein Ereignis, welches sich gerade vorher bei einem Zweige jenes Stammes zugezogen hatte und in seinen romantischen Einzelheiten bemerkt, wie wenig der häufige Verkehr mit den Weissen die althergebrachten Gebräuche der Indianer zu erschüttern vermocht hat.

Von einem großen Kriegszuge zurückkehrend, gewissermaßen einer National-Verammlung, welche die Winnebago am Vermilion-Flusse abgehalten hatten, war eine Schaar von dreißig dieser Indianer den Missionar entlang bis in die Nähe der Stadt La Croix (Wisconsin) gekommen und schlug dort auf der French's Point im Mississippi ihr Lager auf. Ihr Anführer war ein wohlhabender Häuptling, Waukeewongewer oder Schlangentanz mit Namen. Er hatte zwei Weiber, Gesellschafter und Heneker. Cesta war etwa 30 Jahre alt, von schöner Gestalt, mit hübschem Gesichte und ausdrucksvollen dunklen Augen. Ihr Mann hielt sie nicht ab, in manchen Städten, so auch in Milwaukee, begleitet von einem kleinen Lehrling, indianische Perl- und Muschelarbeiten von Haus zu Haus zum Verkaufe feilzubieten. Bei den Weissen war sie allgemein beliebt, während ihre Stammesgenossen mit gründerloser Verachtung an ihr hingen.

Der Schlangentanz war ein berühmter Krieger seines Volkes, von hoher, kräftiger Gestalt und in höchstem Maße friedlich und gutmüthig. Unter dem bösen Einflusse des Feuerwassers aber überkam ihn der Geist der Eifersucht und Gewaltthätigkeit; und dann hatten seine Gattinnen einen harten Stand. Der Ärgern um hatte der Häuptling einen Ausflug von seinem Zeltlager nach La Croix gemacht. Er kehrte zwar mit der feierlichen Granzege heim, welche den Indianer nie verläßt; dennoch war er obnehaben betrunken. Kaum in seinem Indianer angelangt, fiel er über Cesta her, die allein in der Hütte saß, und schlug sie heftig über Kopf und Schultern. Zur Verzeihung gebracht, schickte Cesta dem Häuptling ein Messer durchs Herz, so daß er bald darauf starb, mit den ersten Tönen des Sterbegeläutes auf seinen Lippen. Die That verurtheilte

Bekanntmachung. Polytechnische Schule, Herzogl. Collegium Carolinum zu Braunschweig.

Anfang des Studienjahrs 1868—1869: 13. October 1868; Aufnahmeprüfung am 9. October; Schluss:
Ende Juli 1869.
Das Directorium, bei dem die Anmeldungen bis Ende September erfolgen müssen, ertheilt auf Verlangen
gen nähere Auskunft.

Fachschulen sind: für Maschinenbau, Ingenieurbaufach und Architectur, Chemische Technik, Hütten-
kunde, Pharmacie, Forstwirtschaft, Landwirtschaft und für Eisenbahn- und Postfach.
Vorbereitungsstudien: Prof. Dr. Dedekind: Höhere Mathematik; Prof. Dr. Zinden-Sommer:
Elementar-Mathematik; Prof. Dr. Hirtzen: Praktische Geometrie; Ingenieur Duerfurch: Beschreibende
Geometrie; Prof. Dr. Weber: Physik; Medicinalrath Dr. Otto: Chemie; Prof. Dr. Blasius: Naturgeschichte;
Prof. Brandes: Zeichnen; Prof. Homwaldt: Höffren.

Fachstudien: Prof. Scheffler: Technische Mechanik und Maschinenbau; Ingenieur Duerfurch: Mächts-
nennkonstruktion; Prof. Ahlburg: Allgemeine und Ingenieurbaufunde; Stadtbaumeister Tappe: Architect. Ent-
würfe; Bauconductor Ulbe: Baukunst und architect. Zeichnen; Bauconductor Körner: Constructionszeichnen
und Mechanik der Bauconstruktionen; Prof. Dr. Knapp: Technische Chemie und Metallurgie; Medicinalrath
Dr. Otto: Pharmacie; Forstath Dr. Hartig: Forstwirtschaft und forstliche Naturkunde; Revierförster Langer-
feldt: Forstwirtschaft und Geschichte der Jagd- und Forstwirtschaft; Bauconductor Körner: Formgebung;
Prof. Müller: Landwirtschaft; Medicinal-Professor Dr. Duibbe: Thierarzneikunde.

Praktisch-chemische Arbeiten unter Oberleitung des Medicinalraths Otto und Prof. Knapp:
die Assistenten Dr. Kubel und Reimer.
Allgemeinbildende Lehrfächer: Hofrath Dr. Dedekind: Rechtskunde, Geographie, Statistik,
Nationalökonomie; Prof. Dr. Ahmann: Geschichte und Literatur; Prof. Dr. Ey: Französische Sprache; Prof.
Dr. Werner: Englische Sprache.
Braunschweig, den 27. Juli 1868.

Das Directorium.
Dedekind. Ahlburg. Otto.

Havanna-Cigarren

in diversen abgelagerten schönen Qualitäten verkaufe zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle meine

Havanna-Ausschuss-Cigarren

im Preise von 20, 25, 35 und 42 *fl.* pr. Mille als vorzüglich.

F. R. W. Kersten,
Brüderstraße Nr. 15.

Toilette-Fett-Seifen

sind die anerkannt **besten, mildesten** und im Verbrauch die **billigsten** aller
Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind
solche nur **allein ächt mit meiner Firma** in allen renommirten Parfümerie-
und Seifen-Handlungen zu haben.

C. G. Kämmerer.

Seifen- & Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen **vollständige**
Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit
einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse für vorherigen Ueberzeugung gratis.
Zu beziehen in Tüpfen zu 1 *fl.* 20 *gr.* Pr. St. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb**
Sturzenegger in Gerisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch

Hrn. **A. Günther**, zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstr. 16 in Berlin und
Hrn. **Wilhelm Kirschbaum**, Petersstraße 1 in Leipzig.

Aecht Peru-Guano, direkt bezogen von J. D. Mutzenbecher
Söhne in Hamburg, sowie aufgeschlossenen Guano von Ohlen-
dorf & Comp. in Hamburg offerirt billigst

Rudolf Müller in Bernburg, im „schwarzen Bär“.

Von Oelkuchen hält stets Lager **Rudolf Müller.**

„Grabdenkmale“

in Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

Halle a/S.

Emil Schober,
Klausthor 1.

Commissgeschäft.

Für ein lebhaftes **Colonialwaaren-De-**
tailgeschäft in einer Stadt der Provinz
Sachsen wird ein Commis gefesteten Alters, der
flotter Verkäufer sein muß, zu baldigem Antritt
gesucht. Offerten mit Beifügung der Zeugnisse
und möglichst auch der Photographie werden un-
ter Chiffre **W. franco** durch **H. Engler's**
Annoncen-Bureau in Leipzig erbeten.

Ochsenklauen, à 10—12½ Sgr., Kutschuhe à 7½—
8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornball in festen Stücken,
trocken à ½ Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen
Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Wein-, Bier- u. Med.-Korke, sowie Korke-
spunde billigst in der Fabrik
Stutzbach & Schuchardt, Harz 11.

Eine Restauration oder Gastwirtschaft wird
unter der Bedingung zu kaufen gesucht, daß
ein anderes Geschäft mit in Kauf genommen
werden muß. Gefällige Offerten werden unter
Chiffre **J. S. # 10** poste rest. Sanger-
hausen erbeten.

Ein zahmer Dammhirsch zu verkaufen.
Banquier **Lehmann** in Halle.

Gesuch.

Für mein Tuch- und Ausschnittwaaren-Ge-
schäft suche ich einen zweiten jungen Mann als
Verkäufer, welcher mit der Branche vertraut ist.
Weissenfels. **Ernst Naumann.**

Eine tüchtige, gesetzte Wirthschafterin,
welche im Molkenwesen erfahren ist, sucht
zur selbstständigen Führung jetzt oder zum
1. September eine anderweitige Stellung.
Offerten werden sub Chiffre **R. D. 14** poste
restante Kisleben erbeten.

Eine renommirte **Parfümerie- u. Toilette-**
Seifen-Fabrik sucht **Provisionsreisende**,
welche Sachsen, Thüringen, Hessen und Han-
nover regelmäßig bereisen. Adressen sub **B.**
2314 befördert die **Annoncen-Expediti-**
on von **Rudolf Mosse, Berlin**,
Friedrichstr. 60.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Durch die **Pfeffersche Buchhand-**
lung in Halle ist zu erhalten:

Stenographische Berichte
über die Verhandlungen des Ausschusses
des **Bundesraths** für Handel und
Verkehr, betreffend die Enquete über d.
Hypotheken-Bankwesen. 33 Bogen
in Quarto. Preis 1 1/3 *fl.*



Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2 *fl.* pr. Ctr.
in allen Längen u. Höhen, zu Balken und
Träger, Cemente, Dachhiz, Dachpappe u.
Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Ha-
sturflüssen, Klinker u. alle sonst. Bauma-
terialien zu billigen u. festen Preisen be-
zogen. J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Für Maschinenbesitzer.

Mit Bezug auf nachstehendes Gutachten des
vereideten Gerichts- und Handels-Chemikers für
Berlin Herrn **Dr. Ziurek** offeriren wir
absolut

säurefreies Maschinenöl
pro Zollcentner frei Bahn oder Kahn **50** bis
60 Prozent billiger als Baumöl.
Rauschwitz bei Glogau in Schlesien.
Zopff & Conrad.

Auf Grund einer genauen Analyse geht mit
pflichtgemäßes Gutachten dahin: daß dieses Öl
alle Eigenschaften eines sehr guten Schmier-
materials hat.

Berlin, den 17. Mai 1868.
Dr. Ziurek,
vereideter Sachverständiger u. Exarator.

Zum Verkauf stehen

zwei neue geschweifte, höchst elegante **Pian-**
nos von angenehmem Ton, durchgängig voll
und gefangreich, sowie ein gebrauchtes, noch gut
erhaltenes **Pianino** und ein desgl. **Piano-**
forte zu 36 *fl.* Leizpzigerstraße Nr. 29.

Carl Stapf,

Expeditions-Geschäft am Bahnhofe,
Weimar.

befördert die ihm überwiesenen Gü-
ter mit **eigenem Frachtgeschir-**
regelmäßig wöchentlich zweimal nach
Verka a/S., Blankenhain, Au-
doldstadt, Saalfeld und den be-
nachbarten Orten des Thüringer
Waldes ohne Maßspesen zu den übli-
chen Frachttätzen.

Dr. **A. S. Heim**, Spezialarzt, Nürnberg,
heilt brieflich Geschlechtskrankheiten rasch u. erfolgreich.
Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel be-
seitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 14
—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Sicheres Existenzmittel.

In der nächsten Nähe der Stadt Götha
ist ein Grundstück, bestehend aus Haus, Hof,
Stallung, 3/4 Morgen Obst- u. Gemüsegarten
und 1 Morgen Acker, bester Rübenboden, zu
1500 *fl.* Anzahlung zu verkaufen.

Dieses Grundstück eignet sich zur Fabrication
eines Consumartikels, welcher hierorts noch nicht
vertreten und Verkäufer, dem Käufer speci-
ell zu unterrichten sich verpflichtet. Respektieren
wollen unter **F. A. poste restante Cöthe**
franco w. Adressen einsenden.

Dreschmaschinen-Schmieröl

Liefert
A. Görlitz's Maschinenöl-Fabrik
in Halle a/Saale
in Quantitäten von 25 *fl.* ab.
Dieses Öl friert nie, bleibt überhaubt stets flüssig.
Evariamerer Konium.
Konferirung der Maschinenbesitzer.

Inserate

in sämtl. existierende Zeitun-
gen werden zu **Original-Preisen**
prompt besorgt. Bei grösseren
Aufträgen Rabatt. Annoncen-
bureau v. Eugen Fort in Leipzig.

Die 50 jährige Jubelfeier der Universität Bonn.

Bonn, 1. August.

Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß die Universität so zu sagen die...
Pulsader des künftigen Lebens und Verkehrs in Bonn ist, hat man schon heute...
in der Früh des Morgens damit begonnen, die Häuser festlich zu schmücken...

Von der humoristischen zur gemäßigten Seite des Festes übergehend, wählten...
wir keine Stelle zu bezeichnen, wo man den Eindruck derselben besser und eindringender...
empfangen könnte, als den Bahnhof und die Landbühne der Dampfboote...

So also kann es nicht fehlen, daß die Festimmung die heterste ist, die man...
sich denken kann und die ungeduldige Hast der Festgenossen schon heute auf mancherlei...
Art eine Vorfeier zu dem Jubiläum veranstaltet hat. Die Burichenschaft, 'Alles...

Heute Morgen 11 Uhr überreichten die Herren Professoren Schaefer, Helm...
soeth, Raumann dem ehrenwürdigen Rektor F. G. Welcker als Deputierte von Rektor...
und Senat eine Adresse, worin denselben die aufrichtigste Glückwünsche und Verehrung...

Nachdem der lange und schöne Festzug in die Reitbahn eingezogen war und die...
Mitglieder der einzelnen Corps sich an den Tischen niederzusetzen hatten, fand der...
Eröffnungssalamander durch den Präsidenten, Cantätsrath Dr. Kall, statt...

Bei den Worten: 'Ich durchbohr den Hut' durchbohren die Präsidenten die...
Mützen der Gegenüberstehenden. Nachdem die Mützen durchstochen waren, spielte...
die Musik eine andere Melodie, die Präsidenten bedeckten der Reihe nach rückwärts...

Bei den Worten: 'Ich durchbohr den Hut' durchbohren die Präsidenten die...
Mützen der Gegenüberstehenden. Nachdem die Mützen durchstochen waren, spielte...
die Musik eine andere Melodie, die Präsidenten bedeckten der Reihe nach rückwärts...

Bei den Worten: 'Ich durchbohr den Hut' durchbohren die Präsidenten die...
Mützen der Gegenüberstehenden. Nachdem die Mützen durchstochen waren, spielte...
die Musik eine andere Melodie, die Präsidenten bedeckten der Reihe nach rückwärts...

kreuzweise über einander lagen. Hierauf folgte das Lied: 'D alten Burichensber...
lichkeit!' und der officielle Schlusssalamander.

Nebrigens dauerte der allgemeine deutsche Corps-Commerz bis zum hellen Mor...
gen, und mancher Wächter der Nacht wird beim Anblicke dieser und jener Hebel...

Ich seh' euch wieder, schwankende Gestalten, Die früh sich meinem trüben Blick gezeigt.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Seit drei Wochen spukt das Gespenst...
einer Union zwischen Frankreich, Holland und Belgien in der europäi...
schen Presse und will trotz aller Beschwörungen der Dffizien nicht...
zur Ruhe kommen. Von Lord Stanley im englischen Unterhause, von...

Oesterreichische Monarchie.

Zu der Beniczky'schen Affaire sind der Wiener 'N. Fr. Pr.'...
folgende Mittheilungen aus Pesth vom 31. Juli zugegangen:

Vorgestern Nachts um halb 11 Uhr hörte das Dienstbuddien des Neupfister...
Generalinotars, Herrn Anton Beniczky, eines Wessers des vermissten Donob...
Dorfes Ludwig Beniczky, wie Jemand vor der Thür der (Dof.) Wohnung über...

Angesichts der gegenwärtig im Auge befindlichen Begehrens-Debatte ist noch...
folgende Thatsache von besonderem Interesse: Ludwig Beniczky sollte bekanntlich...
gerade zur Zeit seines Verschwindens eine lucrative Stelle bei einem industriellen...

Portugal.

Portugal ist zwar aus dem Zustande immerdauernder minist...
rieller Krisen für den Augenblick wieder befreit, aber die Regierung ist...
weit entfernt, auf festen Füßen zu stehen. Schon seit Jahren breitete...

Hand- reichte schusses del und über d. 33 Bogent pr. Ort Balken und achpappe eine, Haas st. Baumt roisen in alle u/S. ZER. chern d ritters fr nern wir. 50 bi. t. alesia. rad. geht mit dieses d. Schmitz. arator. Pian. ngig wo noch g Piano. r. 29. f, hse, en G. schir. al na. Den b. ürigin. en üb. r nbez. rfolgich. mitalit. cur in d. Tagen. C ö the. röl. abrit. s Hüfta. die Zeltan. l-Preis. grössere. nanonen. n Leipzig.



eingeführt, weil sie diese Dinge eben nicht zu begreifen vermögen, so giebt sich auch unter dem gebildeteren Theile der Bevölkerung ein Geist der Unzufriedenheit kund, der sich mehr und mehr in dem Programme der „iberischen Union“ zuzuspitzen droht.

Vermischtes.

Burtheude, d. 26. Juli. Die hiesigen Kirchenvorsteher erlassen folgende Erklärung:

Zu unserem Leidwesen haben wir erfahren, daß auch der hiesige zweite Prediger und der Pastor abt. an der sogenannten lutherischen Konferenz zu Hannover Theilgenommen haben. Seit Jahren hat die hiesige Kirchengemeinde das Glück gehabt, Prediger zu besitzen, welche in Wahrheit Verkünder der Liebe, des Hauptgebotes der christlichen Kirche waren. Diese neuen Männer aber bringen uns, bewußt oder unbewußt, den Streit und haben auch in diesem Sinne an der Konferenz, welche sich eine lutherische nennt, in Wahrheit aber satthollische Absichten verfolgt, Theil genommen. Wir halten uns deshalb verpflichtet, öffentlich auszusprechen, daß wir keinen Theil haben an dem Streben jener Konferenz, welche gegen das eigentliche Herz des protestantischen Lebens, gegen Glaubens- und Gewissensfreiheit und gegen alle religiöse vernunftgemäße Entwicklung der allgemeinen Deutschen protestantischen Kirche gerichtet ist.

Münzberg, d. 28. Juli. Die Nachrichten über den Stand der Hopfenpflanzungen lauten aus Frankreich nicht günstig, auf England sind sie widersprechend und über das Ernte-Ergebnis unentschieden; die meisten vom Kontinent stimmen darüber überein, daß unter dem Einfluß der Sonnenhitze der Kupperbrand mehr und mehr um sich greift und da, wo er in größerem Umfange auftritt, die Ernten ebenso beschleunigen, als in Quantität und Qualität verringern wird. Was den hiesigen Markt betrifft, so ist die Ruhe im Geschäft fortwährend dieselbe; während im vorigen Jahre um diese Zeit der Verkehr in alten Hopfen sehr bedeutend war, ruht bis jetzt die Speculation vollständig, ein Beweis, daß einerseits die Ernte-Aussichten im Allgemeinen doch nicht so sein müssen, und andererseits selbst eine geringe Ernte den Consum genügt decken wird.

Warschau, d. 29. Juli. Hier werden jetzt alle Juden mit Strafen und Exekutionen belegt, bei denen christliche Ammen die Kinder nähren. Seit vielen Jahren hat man von dieser Maßregel aus früheren barbarischen Jahrhunderten hier nicht mehr gehört. Sie ist jetzt hervorgehoben in Folge des Umstandes, daß eine christliche Amme den Dienst bei einer jüdischen Familie dem bei einem General vorgezogen hat.

Die ungarischen Münzen sind der „N. fr. Pr.“ zufolge bereits im Verkehr. Die Scheidemünzen tragen auf der Reversseite das ungarische Wappen, über welches zwei schwebende Engel die ungarische Krone halten. Unter dem Wappen sind Lorbeerzweige angebracht, über der Krone die Inschrift: „Magyar királyi váltópénz“ (Königlich ungarische Scheidemünze). Auf der Reversseite ist von einem Lorbeerkranz umrahmt die Werkschifferei und die Jahrzahl 1868 nebst den Anfangsbuchstaben des Präge-Distes angebracht. Die Scheidemünzen aus 1, 4 und 10 Kreuzer sind in der Größe den österreichischen Scheidemünzen vollkommen gleich und unterscheiden sich auf den ersten Blick nur auf der Reversseite von diesen.

Die Mailänder „Gazzetta“ erzählt, daß sich am 27. Juli, Morgens, eine Frau, welche schon am Abend vorher aus ihrer Wohnung verschwunden war, von der Höhe des Domes herabgestürzt hat, und kurze Zeit darauf ein junger Mann von 18 Jahren ebenfalls. Der letztere fiel zu noch größerem Unglück auf einen Fremden, einen preussischen Grafen, welcher dadurch sehr schwer verletzt wurde, so daß er in Lebensgefahr ist.

[Ein glücklicher Vater.] In San Lorenzo (Lombardien) ließ, wie die „Lombardie“ erzählt, ein zum vierten Male verheiratheter 68-jähriger Bürger, Namens Gaggia Michele, sein einunddreißigstes Kind taufen.

Archaeologisches Museum der Universität.

Den Theilnehmern an den im vergangenen Winter auf dem Jägerberge gehaltenen kunsthistorischen Vorlesungen kann mitgetheilt werden, daß jetzt die sämmtlichen mit Hilfe der Erträge jener Vorlesungen angeschafften Gypsabgüsse in der Sammlung (Bibliotheksgebäude, Eingang von der Berggasse) aufgestellt sind. Am Donnerstag, 6. August, wird die Sammlung zur Besichtigung dieser neuen Erwerbungen nach der gewöhnlichen Stunde noch von 3 bis 5 Uhr geöffnet bleiben. Conze.

Singakademie.

Dienstag den 4. August Vormittags 10 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. **Haupt-Prob. Der Vorstand.**

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 1. August. (E. Wismann.) Rohzucker unverändert. Erste Producte waren in effectiven Waaren nicht angeboten und von Nachproducten kamen nur ein Paar Centner Centner zu Preisen von 9¹/₂ - 10¹/₂ pf zum Verkauf. Auf Lieferung für die Monate October bis März wurden 6000 Centner 93prozentige hellblonde Waare à 11¹/₂ pf an eine benachbarte Melisfabrik gegeben. Raffinirter Zucker. Schwaches Angebot von Broden und gemahlenen und wenig Bedarfsfrage beschränkten den Verkehr auf mäßige Umsätze. Preise unverändert.

Oran 1 ¹ / ₂ - 1 ¹ / ₂ pf v. Etr. exclusive Lanne.	
Raffinade, incl. Raff. # 16 - 15 ¹ / ₂ .	Rohzucker, centrif. l. Br. # - - -
Melis, ff., ercl. Raff. # 15 ¹ / ₂ - - -	ditto, weiß-halbweiß - - -
ditto, mittel, do. do. # 15 ¹ / ₂ - 15 ¹ / ₂ .	ditto, blond - - -
ditto, ordinair, do. do. # 15 ¹ / ₂ - 15.	ditto, hellgelbmittel - - -
Gem. Raffinade, incl. Raff. # 15 ¹ / ₂ - - -	ditto, gelb-buntel - - -
Gem. Melis, do. do. # 14 ¹ / ₂ - 14.	Nachproducte, centrif. - - -

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 3. August.
Kronprinz. Hr. Baron v. Henning a. Mittau. Hr. Hauptm. v. Haasenbrand m. Frau a. Ringelheim. Hr. Rittergutsbes. v. Weyer a. Vosen. Hr. Knt. Altmann m. Frau a. Hamburg. Hr. Direct. Winkler a. Dresden. Hr. Dr. Haase m. Frau a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Schlegel a. Eßlin-

ger. Die Hrn. Kauf. Klein a. Glaschau; Wallenberg a. Eßlin; Ritter a. Mainz. Frau Wärmann m. Doct. a. Erfurt.
Stadt Zürich. Hr. Dr. jur. Willms a. Breslau. Hr. Lehrer Dr. Debesius a. Preuzlau. Hr. Domain-Berr. Schoch a. Kors. Hr. Apoth. Neussling a. Quersurt. Hr. Stad. med. Trümpler a. Halle. Fräul. Kiebermann a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Berner a. Bielefeld, Schmar; a. M. Glabbach, Bollweg a. Braunschweig, Hiel a. Franzenberg, Weinfte a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Hauptm. v. Kirchbach a. Ludau. Hr. Privat. Eller a. Würzen. Die Hrn. Kauf. Ling a. Warmen, Nanz a. Sangerhausen, Sobier a. Straßburg, Franke a. Berlin, Brunt a. Hamburg, Wüchel a. Zeitz, Brädeker a. Königsberg.
Goldner Löwe. Hr. Baumfr. Gen a. Grimma. Hr. Knt. Känfel a. Altona. Hr. Stad. med. Müller a. Göttingen. Hr. Lehrer Felisch a. Pöten. Die Hrn. Kauf. Schredt a. Berlin, Altmann a. Magdeburg, Langenschnitz a. Frankfurt a. M., Klein a. Heilberg, Kropold a. Prag.
Stadt Hamburg. Hr. Bauf. v. Herens m. Fam. u. Luug a. Riege. Hr. v. Koebe m. Gen. Dr. Dammstadt. Hr. Senat. Adler m. Doct. a. Stralsund. Hr. Geh. Rath v. Wilmsowich a. Breslau. Frau Damm. Ulrich m. Sohn a. Sachsenburg. Frau Leisenberg u. Frk. Leisenberg a. Rostock. Hr. Ober-Am. Volkemeyer a. Hannover. Hr. Real-Schullehr. Dr. Dronin a. Bromberg. Die Hrn. Anwalt u. Proc. Blum, Knt. Weber u. Baumt. Naab a. Hamburg. Hr. Pferdehdt. Puge a. Naumburg. Hr. Postf. Händler a. Witten. Hr. Fabrikbes. Nitz a. Wien. Die Hrn. Kauf. Focke m. Ebn. u. Fähringer a. Gera, Knoche u. Peine a. Hamburg, Beckmann a. Berlin, Stahl a. Dettelbach, Salomon a. Mainz.
Mente's Hôtel. Hr. Bergfr. v. Hinkeldey a. Saarbrücken. Hr. Forstfr. Schmiedel m. Frau a. Königsberg. Hr. Dr. Winkler m. Frau a. Berlin. Frau Köf. Hoeppe m. Doct. u. Hr. Ing. Hecht a. Bromberg. Die Hrn. Rittergutsbes. Jahn u. Quatmann u. Baron v. Cuno old a. Schlesien. Hr. Geh. Reg. Rath v. Köllner a. Gotha. Hr. Damm. Hoffmann a. Hannover. Hr. Major a. D. v. Seidl a. Potsdam. Die Hrn. Justizrath Felser u. Baumt. Richter a. Berlin. Hr. Gutsbes. Zachariae a. Worin. Hr. Dr. pal. Bernard a. Mainz. Hr. Rechtsanw. Alse u. Frau Giesenberg a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Heymann a. Königsgrätz, Bernays a. Mainz, Hennlich u. Bennemann a. Berlin, Steier a. Leipzig, Vorberg a. Elberfeld, Heintzschahn a. Regensburg, Heymann a. Königsberg, Müllmann a. Braunschweig.
Goldne Rose. Die Hrn. Behm a. Lauterberg u. Erdmann a. Saubau. Hr. Fabrik. Hierus a. Franzenhausen. Hr. kal. Bergbeam. Wessler a. Prag. Hr. Gutsbes. Burg a. Schadeberg. Die Hrn. Kauf. Eichenberger a. Ebn. bach a. M., Natham a. Mainz, Kuster a. Perleberg.
Rauscher Hof. Hr. Kapl. Kirchner a. Gerab. Hr. Baumfr. Wollmann u. Hr. Privat. Kolbe a. Berlin. Hr. Weinbauereibes. Werthold a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Hendel a. Erier, Eigner a. Frankfurt a. M. u. Miller a. Brandenburg.

Gallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 4. August:
Univeritäts-Bibliothek: Am. 11 - 1.
Marien-Bibliothek: Am. 2 - 3.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 - 1 gr. Eschlam 10 a.
Sparr. u. Vorhuf-Berein: Kassenstunden Am. 10 - 12 u. Am. 2 - 6 Rathhausgasse 18.
Consum-Berein: Kassenstunden Am. 8 - 12 u. Am. 2 - 6 gr. Märkerstraße 23.
Vorlenverammlung: Am. 8 im Städtischen Garten (mit Cours-Nr.).
Polystechischer Verein: Ab. 7 - 9¹/₂ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Hulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7¹/₂ - 10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 - 10 im „Preussischen Hofe“.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
Gallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Singakademie: Am. 10 Hauptstraße u. Ab. 5 Soiree im Saale des Volksschulgebäudes.
Hall. Volkshilfetafel: Ab. 8 - 10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.
Kunsthildungen etc.
Große Vorstellung v. Professor H. Mellini Ab. 7¹/₂ im Sommer-Theater in der „Winterraub“.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Teich-römische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bädernabender von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertag Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 u. 10 M. Am. (C), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, abern. l. Eßlin), 11 u. 20 M. Nachs. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
 Thüringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 u. Am. - **Lobesjün** 3¹/₂ u. Am. - **Querfurt** (Kosleben) 3 u. Am., 1 u. Nachs. - **Salzmünde** 9 u. Am. - **Wettin** 3 u. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

3. August 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: matt.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103³/₄. 4¹/₂% do. 95¹/₂. 3¹/₂% Staats-schulden 83¹/₂.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 76¹/₂. Italienische Anleihe 58¹/₂. Amerik. Anleihe 76¹/₂.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 114¹/₂. Bergisch-Märkische 134¹/₂. Berlin-Anhalt 202¹/₂. Berlin-Görlitz 76¹/₂. Berlin-Potsdam 193¹/₂. Berlin-Stettin 132. Bresl.-Schweidnitz 117¹/₂. Eßlin-Witten 129¹/₂. Cösel-Derberg 105¹/₂. Mecklenburger 72¹/₂. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 220. Mainz-Ludwigshafen 134¹/₂. Märk. Vosen 68¹/₂. Oberschlesische 187¹/₂. Deferr. Franzosen 147. Deferr. Lombarden 107. Rechte Oderufer 81¹/₂. Rheinische 117¹/₂. Thüringer 140.
 Banken. 4¹/₂% Hypotheken-Certificate. - Preuss. Hyp. Actien -

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: Schluss fest. loco 52. August 50¹/₂. Septbr./Octbr. 49¹/₂. Oct.
Rübl. August 97¹/₂. September/October 93¹/₂.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 19¹/₂. August 19¹/₂. Septbr./October 17¹/₂.
 Rindjung 100,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Friedrich Bollbeding** von hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Verteilung beendet.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldigbar erachtet.

Halle a/S., den 24. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Hutmachermeisters **Heinrich Linde** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldigbar erachtet.

Halle a/S., den 24. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Am 18. d. Mts. ist bei Gelegenheit des Freischießens in Gatersleben der unten signalisirte Bursche, welcher sich **Heinrich Möves** aus Riefstedt nennt und augenscheinlich blödsinnig ist, vagabundierend betroffen worden.

Alle Verfuche, die Heimath dieses Burschen zu ermitteln, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, weshalb ich die betreffende Heimathsbehörde ersuche, mich gefälligst unverzüglich mit weiterer Nachricht zu versehen.

Quedlinburg, den 31. Juli 1868.

Der königliche Landrath
Stieler.

Signalement:

Religion evangelisch, Alter 5. Januar 1851 — 17 Jahr, Größe ca. 4' 8", Haare dunkelblond, Augenbraunen blond, Stirn bedeckt, Augen braun, Nase etwas stark, Mund gewöhnlich, Kinn und Gesicht rund, Gesichtsfarbe gelund, Natur kräftig. Besondere Kennzeichen: Schnittwunde am linken Zeigefinger.

Kleidung: dunkelgrüne Jacke, blaue Hose, do. Mütze, schwarze Weste (mit Nr. 2 gezeichnet), baumwollenes, buntestreifiges Halsuch, leinenes Hemd, rindlederne Halbstiefel.

Offene Privatlehrer-Stelle in Bad Kösen.

Die mit 450 Thlr. dotirte Stelle eines Privatlehrers, der eine Anzahl Anaben (gegenwärtig 12) für die Untertertia eines Gymnasiums, resp. einer Realschule vorzubereiten hat, wird **Michael a. c. vacant.** Meldungen qualifizirter Bewerber nimmt an der Pfarrer **Barthold in Kösen.**

Eine Ziegelei

in Schrenz bei Stumsdorf, mit 10 M. Land, bin ich willens zu verkaufen. Kaufsüchtige können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

S. Köhler.

Schlesien.

Ein in der freundl. Gegend Schlesiens ganz nahe der Gebirgsbahn und Neisethal, herrl. Aussicht nach dem Riesengebirge, reizend gelegenes Gut mit herrschafth. massiven Gebäuden, einer sehr starken flotten Ziegelei, Torfstich und einem Areal von 350 Morg. Feld und Wiesen besser Qualität, mit compl. Inventar, 8 Pferden, 20 Stk. Rindvieh u. c., soll wegen hohem Alter des Besitzers mit geringer Anzahlg. verk. Hierauf resp. reelle Selbstkäufer werden ersucht, ihre Adr. sub A. v. M. # 1001 poste rest. Laubau in Schlesien abzugeben.

2000 Th. werden auf ein hiesiges Grundstück mit Verlust zu cediren gesucht.

Adressen unter A. Z. # 2000 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flott Materialgeschäft, in einer der Hauptstädte Anhalts gelegen, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Selbst-Reflectanten erfahren das Nähere auf gef. Franco-Anfragen unter A. Z. # 100 poste rest. Bernburg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Gutenberg Nr. 42.**

Auction.

Dienstag den 11. August Vormittags 10 Uhr sollen in dem **Reuter'schen Gute zu Sphe n thurm**

2 Pferde mit Geschirr,
3 Schweine,
4 Käufer,
2 vollständige Küstwagen,
überhaupt sämmtliches im besten Stande befindliches Schiff und Geschirr meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die Brauerei

des Ritterguts Haardorf bei Osterfeld soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden und können die Pachtbedingungen von heute ab auf genanntem Rittergute eingesehen werden.

Fett-Hammel-Auction.

Donnerstag den 6. August Morgens 11 Uhr sollen auf der **Domaine Gröbzig**

400 fette Hammel öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer haben im Termine 1 Th. pro Stück anzuzahlen.

Eine geübte Puhmacherin sucht zum sofortigen Antritt

Regine Usher

in Gerbstädt.

Eine erfahrene, tüchtige Wirthschafterin wird auf der Domaine Heusdorf bei Apolda zum sofortigen Antritt oder auch später gesucht. — Die Zeugnisse sind mit einzuschicken.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthof zum „Schwan“.

Kellner-Gesuch.

2 Kellner finden gute Stellung zum 1. oder 15. September in **Seitschel's Hotel**, „zum halben Mond“ in **Werreburg**. Dieselben müssen schon in einem Hotel servirt haben und gute Zeugnisse besitzen.

Eine Wirthschafterin, Küchen-, Haus- und Kinder-Mädchens sucht Frau **Himmel**, Geisendvermietet, Großer Sandberg Nr. 3.

Ein junger gewandter Kaufmann wird zum baldigen Antritt gesucht und wollen geeignete Bewerber unter Angabe ihres bisherigen Wirkungsbereiches schriftliche Meldungen gelangen lassen an Herrn

C. Musmann in Halle a/S.

Auf dem Rittergute Klostermansfeld bei Eisleben findet ein vorerf. praktischer Deconomie-Verwalter sofort Stellung. **G. Helbig**, Pachter.

Commis-Gesuch.

Für ein Material- u. Destillations-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein junger Mann, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, als Commis gesucht. Offerten werden F. G. 10. poste restante Zeitz erbeten.

Einen zuverlässigen Barbiergehilfen sucht **Herrmann**, Neumarkt, Scharnstr. 3.

Einen älteren ledigen Mann mit guten Zeugnissen, der gegen freie Wohnung, Licht u. Heizung die Hausmannsstelle, womit nur wenig Verrichtungen verbunden sind, übernimmt, sucht **Gottfried Lindner**, Wagenfabrik.

Zwei in einem Hofe liegende Wohnhäuser nebst einem kleinen Ackerplane sollen aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt: **C. Thiele**, Maurermeister, Brachstedt, den 30. Juli 1868.

Ein Kossathengut b. Petersberg mit 15 Morgen Land ist mit 12 — 1500 Th. zu verkaufen. Näheres **Geißstraße 51.**

Verkaufs-Anzeige.

Ein fehlerfreies, gutes Arbeitspferd (brauner Wallach), einen zweispännigen Aderwagen mit vollständigem Entzeug, eine Futtermühle und eine Decimalwaage hat zu verkaufen.

F. Prinz in Wansleben. Zwei fette Schweine zu verkaufen gr. Märkerstraße Nr. 17.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-Freiwilligen-Examen.

in besonderer, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschliessenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon.: 100 Th. quart. Prospekte gratis.

Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

Ludwig Häuffer's Geschichte des Zeitalters der Reformation 1517 — 1648.

Herausgegeben von Prof. **Wilh. Oncken**, 3^{1/2} Thlr.

Pfeffersche Buchh. in Halle. (Brüderstraße 14.)

Ein nahrhaftes Wasser- oder Windmühlen-Grundstück wird sofort zu pachten gesucht. Offerten beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Leipzigstraße 7 ist eine herrschaftliche Wohnung für 180 Th. zum 1. October d. J. zu beziehen.

Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung von 9 Stuben und Zubehör vermietet Landwehrstraße 15.

Ein Victualien-Baden nebst Wohnung, in schwunghaftem Betriebe, kann veränderungsbalber den 1. October bezogen werden. Näheres Kl. Klausstr. 14, 1 Treppe hoch.

Die beste **Mixarin**, **Anelin**: und schw. Tinte für **Stahlfedern** erhält man im engl. **Stahlfederladen** **Hannische Straße Nr. 9.**

Mittwoch u. Donnerstag, den 5. u. 6. d. M., halte ich mit einem großen Transport der besten 4- und 5-jährigen Dänischen Pferde beim Gastwirth **Hennig** in Bennstedt zum „Preuss. Hof“.

Wilhelm Stock.

Die ersten neuen **Vollheringe** empfiehlt in Tonnen, Schocken u. im Einzelnen die Herings-Handlung von vereh. **Goerke** geb. **Volke**, alter Markt Nr. 11.

Avis für Damen.

Den Damen, welche sich zu meinem Cursus im Schneidern und Schnittzeichnen noch gemeldet haben, zeige ich hiermit an, daß sie sich vom 6. d. M. mit theiligen können, an welchem die letzte Aufnahme stattfindet. Anmeldungen **G. Teutschlein**, gr. Klausstr. u. Rannische Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Eine Anzahl

neuer **Uniforms-Röcke**, für Steuer-Beamte, sind à 1 1/2 u. 2 Thlr. zu verkaufen bei **C. Goldschmidt**, gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Badeöfen

Zu **Wasserleitungsanlagen** resp. **Badeeinrichtungen** empfehle ich meinen sehr zweckmäßig konstruirten, bis jetzt billigsten **Badeöfen**, welcher in kürzester Zeit jede beliebige Menge heißes Wasser liefert und gleichzeitig das Badelokal mit heiß, zur geeigneten Beachtung bestens. **Heinrich Drescher**, Wasserbauwerkstatt in Utenburg.

Nähere Auskunft ertheilt noch **Hr. G. Kreuzberg**, Luchengasse Nr. 11.

Lott. Loofe, 1/4 9 Th. (Drig.), 1/6 4 Th., 1/16 2 Th., 1/32 1 Th. verf. **Ozanski**, Berlin, Tannowigbrücke 2.

Friscne Oelkuchen bei **Carl Friedrich Straube** in **Sörbig**.

Preussische 3 1/2 % Prämien-Anleihe.

Versicherungen gegen die am 15. September stattfindende Ausloosung übernehme ich gegen eine billige Prämie.

H. Schönlicht.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke,

empfeicht zu wirklich billigen Preisen bei reellster Bedienung sein Lager von
Betten und Bettfedern,
Bettzungen und Leinenwaren,
als: Drells, Inletts, Bezüge u. c. von 3 *Sgr* an, graue und weiße Handtücher von 2 1/2 *Sgr* an u. c.

Außerdem mache auf mein großes Lager von
Gardinen und Weisswaren,
als: Shirtings, Piqué, Stangenleinen etc., sowie
weiße Stickereien aufmerksam.

Crinolinen in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Zur Wäsche empfiehlt:

Wasch-Crystall

zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselines, Shawls, gefärbten Baumwollenzügen, Teppichen u.

Dieses Crystall, welches trocken aufzubewahren ist, reinigt die Stoffe besser und greift dieselben weniger an als jedes andere Waschmittel; à Paquet 1 1/2 *Sgr*.

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Feinstes Ultramarinblau (Prinzessblau),

zum Blauen der Wäsche; in Paqueten à 25 *Sgr*, 12 1/2 *Sgr*, 7 1/2 *Sgr* u. 3 *Sgr*.

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Eau de Javelle (Bleich- und Fleckenwasser).

Ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschener und gespülter Wäsche einen vollkommen blendend weißen Grund zu geben. Im vermischten Zustande dient es, um jede Art **Obst- und Weinflecke** zu vertilgen; nöthigenfalls wird die Wirkung durch Zusatz von scharfem Essig verstärkt; à Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 *Sgr*.

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Indigo-Waschtinctur,

zum Blauen der Wäsche, in Flaschen à 2 1/2 *Sgr* empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Geschäfts-Gröfzung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das **photographische Atelier** des verstorbenen Herrn **Edmann** käuflich übernahm. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in diesem Genre vorkommenden Arbeiten in größter Sauberkeit, verbunden mit soliden Preisen, prompt in Ausführung zu bringen.

Durch meine vielen Reisen in allen Theilen Deutschlands und den Nebenländern hatte ich Gelegenheit, das Beste zu sehen und mir das Vorzüglichste anzueignen; besonders mache ich auf meine Photographieen bis zur Lebensgröße aufmerksam. Proben sind sowohl im Schaufenster am Hause, als auch im Atelier zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Leipzigerplatz, im Hause der Frau Lorenz.

Wilh. Panse.

Mittwoch den 5. August Nachmittags 4 1/2 Uhr

Geistliche Musikaufführung

des **Hakler'schen Gesangvereins**
in der **Marktkirche.**

Samson, Oratorium von G. Fr. Haendel.

Als Solisten werden mitwirken:

Fräulein **S. Scheuerlein**, Concertsängerin in GÖln; Herr **J. Krause**, königl. Hofopernsänger in Berlin; Herr Musikdirector **C. John**.

Das hiesige Stadtorchester wird durch eine Anzahl auswärtiger Künstler verstärkt werden.

Billetts sind vom Montage ab zu haben in den Handlungen der Herren **Schroedel & Simon, N. Mühlmann** und **Arnold** am Markt.

Numerirte Plätze à 20 *Sgr* (nur bei Schroedel),

nicht numerirte Plätze à 12 1/2 *Sgr*, auf den Emporen 7 1/2 *Sgr*; Lerte à 1 *Sgr*.

An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Einlaß halb 4 Uhr.

C. A. Hassler.

Giftpillen

gegen **Hamster** vorzüglichster Qualität, sofort u. sicher wirkend empfiehlt

D. Feller, Chemiker, Bärgeasse 4.

Frischer Kalk

Sonnabend den 8. d. M. in der Siebichen-
feiner Amtsziegelei.

Dillsamen bei **Ernst Voigt.**

2 Kronleuchter zu Solaröl, 8 Flammen, passend für Tanzsäle, billig zu verkaufen
Markt u. Bärgeasse Nr. 1.

Illuminationslaternen, beste Feuerwerke u. bengalische Flammen empfehle zu wirklich sehr niedrigen Preisen.

G. F. Bretschneider,
Mauergasse Nr. 3.

Zu verkaufen

zwei noble Bettstellen von polirtem eigenem Pyramidenholz, ein eigener Waschtisch und 2 birkene Tische mit Wachstuch bezogen billig zu verkaufen Steg Nr. 6.

Tischlermeister Bock.

Eine feine Doppelfinte verkauft
Halle gr. Klausstr. 30.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Duß. u. einzeln
Hunde-Maulkörbe
Hunde-Halsbänder

empf. **C. F. Bitter, 42 gr. Ulrichsstr.**

Neue Druckmuster

der
Thüringer Kunstfärberei in Kö-nigsee sind in reicher, geschmackvoller Auswahl angekommen und empfehle ich mich zur Vermittlung gütiger Aufträge.

Alexander Blau

in Halle a/S.,
Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.

Staken, Lehmstene, Schaalbreit, Bauhilzer etc. etc. zu billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Osland.

Fetten ger. Aheinslach,
Kieler Sprotten u. Fettbücklinge,
Flundern u. ger. Aal,
empfiehlt **C. Müller** im Rathhaus.

Singakademie.

Dienstag den 4. August Abends pünktlich
5 Uhr im Saale des „Volksschulgebäudes“
Soirée.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.

Der Vorstand.

Naundorf.

Zum **Tanzstunden-Ball**, Sonntag den
9. August, Anfang 2 1/2 Uhr, und Abends zum
Ball für Erwachsene laden ganz ergebenst ein
Presssch, Gastwirth.
Abendroth, Tanzlehrer.

„Auf die Annonce

Dank!

mit der Unterschrift: „die dankbare Kindeschar von Ober- und Unter-Teusenthal“, zweite Beilage zu 176 des Hallischen Couriers, die zur Erwiderung, daß ein derartiger Unfug von der Schuljugend zu **Ober-Teusenthal** nicht **berrühren kann!**“

1 Thaler Belohnung.

Zu der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist mir auf der „Felsenburg“ die Gartenhecke zum kleinen Garten gestohlen. — Wer von den Dieb anzeigt, erhält obige Belohnung.
Schobert.

Kindergarten.

Nach beendigten Ferien werden Anmeldungen neuer Zöglinge Vormittags entgegengenommen
Alte Promenade 18. **Marie Wollmann.**

Missionsfache.

Die Missionsfreunde in Gölben und Umgegend werden hierdurch freundlich benachrichtigt, daß der Missionsdirector **Dr. Wangemann** am nächsten Freitag den 7. August Vormittag 9 1/2 U. in einem Missionsgesandtschaftsdiens in der St. Andreas-Kirche in Gölben den Mittheilungen von seiner vorjährigen Missions-Inspection-Reise in Süd-Afrika mittheilt.

Der Vorstand
des **Missionshilfsvereins** in der alten
Grafschaft Mansfeld.

Nachruf

an meine inniggeliebte **Marie Häbid**
an ihrem Geburts- und Begräbnistage
den 3. August.

Du blühest hold in jugendlicher Fülle,
Du kanntest nicht des Lebens herbes Leid,
Das uns erfüllt, da Deine zarte Hülle
Jetzt schlummernd ruht von Blumen überweht.
Dem Hauch des Frühlings glich Dein heitres Leben
Und ew'gem Frühling wirst Du übergeben.

So ruhe denn, Du holde Unschuldsbliithe,
Im stillen Grab von Thranenthau benetzt!
Dein reiner Geist und Deine sanfte Güte,
Wird Elternherzen nimmer mehr ersetzt;
D! sende Du, die ihrem Aug' verschwunden,
Des Himmels Balsam in die tiefen Wunden
1868. **C. W.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 180.

Halle, Dienstag den 4. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Majestät der König haben geruht: Das Curatorium der Universität Kiel dem Ober-Präsidenten Freiherrn v. Scheel-Plessen zu Kiel als Nebenamt zu übertragen.

Mit dem Beginn der nächsten Woche wird auch das Staats-Ministerium auf eine Zeit lang Ferien machen, so daß die Minister nach der Reihe ihre Erholungs-Reisen antreten und immer nur die beschlußfähige Zahl hier anwesend bleibt.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes und der Bundesrath des Zollvereins haben mit den am 30. Juli abgehaltenen Sitzungen ihre Arbeiten für jetzt geschlossen, und es ist darauf die Berathung beider Versammlungen eingetreten.

Das k. Staats-Ministerium hat unterm 21. Juli d. J. folgenden wichtigen Beschluß gefaßt:

Nachdem durch Art. 3 der Verfassung des Norddeutschen Bundes für den ganzen Umfang des Bundesgebietes ein gemeinsames Inbegriff mit der Wirkung eingeführt ist, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer behandelt und demgemäß unter Anderem auch in öffentlichen Ämtern unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zugelassen werden soll, beschließt das k. Staats-Ministerium: Der für Ausländer vorgeschriebenen höheren Genehmigung behufs Zulassung zu öffentlichen Ämtern bedarf es ferner nicht, in so weit es sich um Angehörige der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten handelt. (bez.) Febr. v. d. Herdt, v. Meon, Dr. v. Jeunich, v. Müller, Dr. Leonhardt.

Was die Justizbehörden betrifft, so haben sie zu beachten, daß nunmehr die Bestimmungen der Ordres vom 1. October 1829 und 24. April 1834, nach welchen Ausländer behufs künftiger Anstellung zur Aushilfsarbeit nur mit königlicher Genehmigung zugelassen, im Subalterndienste bei den Gerichten aber nicht ohne besondere Genehmigung des Justizministers angestellt werden sollen, auf Angehörige norddeutscher Bundesstaaten fortan nicht mehr anzuwenden sind.

Die „R. A.“ stellt in Aussicht, daß bis zur nächsten Reichstags-Sitzung, auf Grund der stattgehabten Sachverständigen-Bernehmung Seitens des Bundesrathes, ein das ganze Gebiet des Hypothekensystems umfassender Gesetzentwurf werde ausgearbeitet werden. Ebenso werde dem nächsten preussischen Landtage der Entwurf einer neuen Kreisordnung vorgelegt werden. Im Justizministerium werde ein Gesetzentwurf zur Reform der juristischen Prüfungen vorbereitet.

Der Geh. Regierungsrath Baumstark, Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, hat sich im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Stockholm begeben, um dort die landwirthschaftliche Ausstellung zu besuchen und etwaige Einkäufe für das Museum zu besorgen.

Wie von mehreren Blättern berichtet wird, soll die Einstellung der in diesem Jahre ausgehobenen Ersatzmannschaften im Bereich des Norddeutschen Bundes bei der Cavallerie, reitenden Artillerie und der Marine im Monat November erfolgen. Bei allen übrigen Truppenteilen (Infanterie, Jäger, Train, Festungs- und Fußartillerie) findet die Einstellung erst im Januar statt. Den Truppenteilen, welche ihre Reservisten und zur Disposition zurückerhaltenen Mannschaften bis spätestens den 15. September entlassen müssen, werden also von da ab 40–50 Mann pr. Compagnie, Escadron und Batterie an der Ersatzstärke fehlen.

In Folge des Mangels an Hülfsschrichtern, der bei verschiedenen Provinzialgerichten sich fühlbar gemacht hat, sind viele der Gerichts-Äffessoren, die fons hier in Berlin auf eine Anstellung zu warten pflegen und mittlerweile durch Vertretung hiesiger Rechtsanwälte Erwerb fanden, zu commissarischer Verwendung gelangt. Den Rechtsanwälten ist es daher bei Beginn der Gerichtsferien oft sehr schwer geworden, einen Vertreter zu finden. Auch an ständigen juristischen Mitarbeitern, wozu früher eher Mangel war, fehlt es den Rechtsanwälten gegenwärtig.

Es ist in Anregung gekommen, den Tarif für Förderfahrl in Wagenladungen von mindestens 100 Ctr., der den Meilenfahrl auf 1 Pf. pr. Centner und die Expeditionsgebühr auf 2 Thlr. pr. 100 Centner feststellt, auch auf den Transport von Siedefahrl auszubehnen. Der Handelsminister hat die königlichen Eisenbahn-Directionen aufgefordert, sich über die Angemessenheit dieser Maßregel gutachtlich zu äußern.

In der Nacht vom 29. auf 30. Juli starb zu Marburg der bekannte Literarhistoriker Wilmar. In hervorragender Weise an den politischen und kirchlichen Streitigkeiten betheilig, die fast seit einem Menschenalter Kirchessen in der traurigsten und empfindlichsten Art bewegt haben, wird er hier bei der großen Mehrzahl seiner nächsten Landsleute in nicht so gutem Andenken fortleben, als er sich solches wohl durch seine Schriften über deutsche Literatur und deren Geschichte in weiteren Kreisen erworben hat. Nachdem ihn vor längerer Zeit wiederholte Schlaganfälle getroffen hatten, er aber doch keine theosophischen Erzeugnisse war, fühlte er sich nicht. Gegen Abend glaubte er heute Morgen seine Magen-Schlafzimmer kam — seine fand man ihn als Leiche. der Preussischen Regierung bekannt geworden, sehen folgend einer ungarischen Regionionalität unter Gen. Klavka, Juli 1866 veröffentlichte Prokos in Böhmen an die „Einmen“ in welcher ganz un-nach Selbstständigkeit und freier Die gleichzeitige Versicherung beim Friedensschlusse auf der „ungarns“ bestehen, welche an Politik nicht zweifeln lassen. deck der Note erreicht, hätte am ausscheiden, sondern auch also der combinirte preussische gelangt, so würde man Strafen Ufedom keine Worte Desterreich zu Liebe nach dem cas est niable.“



den benachbarten russischen Grenzgebirgen hat die Regierung in Gumbinnen weitere Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Mißbrand und Kinderpest starke Verheerungen anrichten. Nach einer Meldung des Landraths des Distrikt Kreises sind in den Grenzorten plötzlich 100 Stück Vieh gefallen. In polnischen Gemeindebezirk Hutta, 3 Meilen von der preussischen Grenze, sind 17 Stück Vieh an der Kinderpest gefallen.

Aus Wiener Correspondenzen erfahren wir, daß Herr v. Beust die Gerichte, betreffend eine Annäherung Desterreichs und Preussens, zum Gegenstande eines Memorandums an die diplomatischen Agenten im Auslande gemacht hat, daß dieselben in Paris sogar „gesprächsweise“, d. h. in Unterredungen zwischen Mr. de Roulier und dem Fürsten Metternich berührt worden sind. Das Berliner Cabinet ist an den Gerichten ebenso unschuldig, wie der österreichische Reichstanzler — wir müssen also, schreibt ein Correspondent der „Wes. Ztg.“, vermuthen (und wir glauben auf der rechten Fährte zu sein),